

II. Arzneimittel

in alphabetischer Anordnung

mit Angabe der Beschaffenheit, Wirkung, der Anwendung, des Preises und mit Rezeptformeln.

Die im Deutschen Arzneibuch, 5. Ausgabe 1910, nicht aufgeführten Mittel sind mit einem * bezeichnet. Die Preise sind die der Deutschen Arzneitaxe und der Ergänzungstaxe 1918. Bei den meisten Original-Packungen und Spezialitäten ist ein Preis deshalb nicht genannt, weil dieser in der jetzigen Zeit oft erheblichen Schwankungen unterliegt und vielfach nach Willkür der Hersteller innerhalb kurzer Zeit wechselt.

Das Zeichen ? an Stelle der Preisangabe bedeutet, daß in der amtlichen Arzneitaxe ein Preis nicht vorgesehen ist.

Die Anordnung ist im Sinne der Erleichterung des Gebrauches so getroffen worden, daß die Präparate, sowie die Säuren, Salze und Alkaloide und mehrfach auch die angegebenen Ersatzmittel unter dem Stichwort vereinigt sind, das ihre Herkunft oder ihren wirksamen Teil ausdrückt. So finden sich unter Arsenicum nicht nur Acidum, Kalium und Natrium arsenicosum, sondern auch Natrium cacodylicum, Atoxyl, Arsacetin, Salvarsan; unter Salicyl Acidum und Natrium salicylicum, Attritin, Salacetol, Salol, Salophen, Aspirin, Mesotan, Salit, Spirosal usw. Außerdem sind alle diese Bezeichnungen in die alphabetische Reihenfolge aufgenommen, so daß die Auffindung in jedem Falle leicht ist. Beim Gebrauch erweist sich diese Einrichtung vorteilhaft, weil man das Zusammengehörige leicht übersehen kann und neben den alten Mitteln auch die neuesten findet. Das ist um so nötiger, weil die für den Wortschutz oder die Reklame gewählten Namen sehr oft die Herkunft des Mittels gar nicht erkennen lassen.

Bei dieser Gelegenheit soll noch erwähnt werden, daß das bestehende Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen die Industrie in vielen Fällen veranlaßt hat, Gemische von anerkannten Mitteln als neue chemische Verbindungen unter Phantasienamen in den Handel zu bringen. Der Praktiker wird gut tun, von neuen, noch nicht sicher erprobten Mitteln nur die anzuwenden, die von wissenschaftlich anerkannten Fabriken auf Grund ernstlicher Versuche in den Handel gebracht werden.

Bei den Angaben der Löslichkeit in kaltem Wasser ist immer solches von 15° C gemeint.

*Abrinum s. Jequirity.

Absinthium, Wermut. *Amarum*.

Herba Absinthii concis. 10 g 10, 100 g 60 $\mathcal{S}_1$, pulv.
10 g 10 $\mathcal{S}_1$.

Innerlich: 1,0—2,5 mehrmals täglich in Pulver, Spezies, Dekokt oder Infus (5,0—10,0:100); auch mit Wein mazeriert. (*Wermutweine* als *Stomachica* sind Volksmittel. Der mehrwöchige medikamentöse Gebrauch kann anhaltende Übelkeit und Schwindelanfälle hervorrufen, der gewohnheitsmäßige Genuß kann zur Epilepsie führen.)

Elixir amarum. Extr. Absinth. 10, Elaeos. Menth., Tinct. amar., Tinct. aromat. ana 5, Aq. 25, 10 g 45 $\mathcal{S}_1$, 100 g 3,50 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 3—4mal tägl. 1 Tee- bis $\frac{1}{2}$ Eßlöffel rein oder in Wasser vor der Mahlzeit.

Acetanilidum s. unter **Phenacetin**.

***Acetonum.** Wasserhelle Flüssigkeit, löslich in Wasser, brennbar. 100 g 1,30 $\mathcal{M}$, 200 g 2,00 $\mathcal{M}$, 500 g 4,60 $\mathcal{M}$.

Innerlich: bei Phthisis der Atmungsorgane 5 bis 15 Tropfen ohne Beimischung; auch als Nervinum bei Neurosen empfohlen. Entbehrlich.

Äußerlich zu Inhalationen in zerstäubter Form 0,1—1,0:100 Aq. oder in Dampfform auf Watte geträufelt. Auch mit Öl als Liniment zu Einreibungen.

Rp. Acetoni

Ol. Olivarum ana 5,0

M. f. linimentum

S. Zum Einreiben bei rheumatischen Schmerzen.

***Acetopyrinum** s. **Pyrazolon**.

Acetum. Essig. Gehalt 6 % Essigsäure. 100 g 15 $\mathcal{S}_1$, 200 g 30 $\mathcal{S}_1$, 500 g 60 $\mathcal{S}_1$.

Innerlich: zu Sationen, 100,0—150,0:1 Liter Wasser als kühlendes Getränk bei Fieber, bei Vergiftung durch Alkalien, namentlich Lauge, alle 10 Minuten 1 Eßlöffel voll.

Äußerlich: zu Waschungen und Umschlägen bei Nachtschweißen, Fieber; zu Klistieren (2—5 Eßlöffel: 200,0 Wasser oder Kamillentee) bei Oxyuren; zu Injektionen bei Blutungen, Nasenbluten usw., zu Räucherungen in Krankenzimmern (Besprengung des Fußbodens oder heißer Platten).

Acetum aromaticum, aromatischer Essig, Essigmazeration aus verschiedenen aromat. Mitteln. Klar, farblos, sauer und würzig riechend. Mit Wasser in jedem Verhältnis mischbar. 100 g 45 $\mathcal{S}_1$, 200 g 85 $\mathcal{S}_1$, 500 g 1,70 $\mathcal{M}$. Innerlich selten zu Sationen. Äußerlich wie Essig.

Acidum aceticum, Essigsäure, Eisessig. Stechend riechende Flüssigkeit. Gehalt mindestens 96 % Essigsäure.

10 g 20 S_1 , 100 g 1,35 M , **Ac. Acet. dilutum**, Gehalt 30 % Essigsäure. 10 g 10 S_1 , 100 g 65 S_1 .

Äußerlich: zur Mazeration horniger Gebilde, Warzen, Hühneraugen; *Stypticum* bei leichten Blutungen aus Mund- und Nasenhöhle. Leicht zu beschaffendes *analeptisches Riechmittel*. Auch als wirksames Heilmittel gegen Bißwunden giftiger Schlangen.

Acidum acetylosalicylicum s. Salicyl.

Acidum trichloraceticum, Trichloressigsäure. Farblose, leicht zerfließende Kristalle, in Wasser, Alkohol, Äther löslich. *Causticum*. 1 g 10 S_1 , 10 g 70 S_1 .

Äußerlich: rein zur Ätzung von Warzen, Kondylo- men, Teleangiectasien; in 3 %iger Lösung bei Mittelohr- entzündung und als *Stypticum* bei Nasenbluten.

***Kalium aceticum**. Weißes Salz, an der Luft zer- fließend. 10 g 10 S_1 , 100 g 90 S_1 .

Innerlich: als *Diureticum*, aber — weil zerfließlich — meist als

Liquor Kalii acetici, Kaliumacetatlösung. *Acid. acet.* dil. 50, Kalium bicarbon. 24, gekocht und auf das spezifi- sche Gewicht 1,176—1,180 mit Wasser verdünnt. Klare, farblose Flüssigkeit, neutral oder kaum sauer. *Diureticum* und *Diaphoreticum*, leicht abführend. 10 g 10 S_1 , 100 g 80 S_1 .

Innerlich: 2,0—12,0 tägl. teelöffelweise rein oder besser 10,0—30,0 : 200,0 2—3ständl. 1 EBL. bei chronischer Nephritis, Hydrops der Herzkranken und bei Gicht.

Rp. Ligu. Kalii acet. 20,0

Rp. Infus. folior. Digital. titr.

Aq. dest. 150,0

1,0—1,5 : 150,0

Succ. Junip. 25,0

Liquor. Kalii acetic.

Spir. Aeth. nitr. 5,0

Sirup simpl. ana 25,0

MDS. 2ständl. 1 EBL.

MDS. 2ständl. 1 EBL.

Beide bei Hydrops.

Natrium aceticum. Farblose Kristalle von bitterem und brennendem Geschmack. 10 g 10 S_1 , 100 g 65 S_1 .

Innerlich: 10,0—15,0 und mehr pro die in Lösung als *Diureticum* bei akuter und chronischer Nephritis, zu- gleich leicht abführend. Entbehrlich.

Acetum pyrolignosum erudum, roher Holzeßig. Braune Flüssigkeit. Enthält mindestens 6 % Essigsäure, dazu teerige Bestandteile. 100 g 20 S_1 , 200 g 40 S_1 , 500 g 80 S_1 .

Äußerlich: rein oder mit Wasser verdünnt zu Waschungen und zur Desinfektion. Zu Injektionen in die Vagina ca. 2 Eßlöffel auf einen Irrigator Wasser. Gegen Pharyngitis chron. 2—3mal wöchentlich Pinselungen un- verdünnt.

Acetum pyrolignosum rectificatum. Gereinigter Holzessig. Gelbliche Flüssigkeit. Gehalt 5—5,4 % Essigsäure. Im wesentlichen das vorige Präparat ohne Teer. 100 g 30 S_r , 200 g 50 S_r .

Irrigal-Tabletten enthalten Natriumacetat, Holzessig und Kreosot (parfümiert). Zu Scheidenspülungen 1—2 Tabl. auf 1 l warmes Wasser. Röhrchen mit 40 Tabl.

Acetum Sabadillae s. Sabadilla.

Acetylsalicylsäure s. Salicyl.

Acidol s. Acidum hydrochloricum unter Chlorum.

Acidum aceticum s. Acetum.

Acidum acetylo-salicylicum s. Salicyl.

Acidum arsenicosum s. Arsenicum.

Acidum benzoicum s. Benzoe.

Acidum boricum s. Bor.

Acidum camphoricum s. Camphora.

Acidum carbolicum s. Phenol.

Acidum chromicum s. Chrom.

Acidum cinnamylicum s. Cinnamomum.

Acidum citricum s. Citrus.

Acidum diaethylbarbituricum s. Hypnotica der Fettreihe.

Acidum formicicum s. Formicae.

Acidum gallicum s. Gallae.

Acidum glycerinophosphoricum s. Phosphor.

Acidum gymnemicum s. Gymnema.

Acidum gynecardicum s. Gynecardia.

Acidum hydrochloricum s. Chlor.

Acidum hyperosmicum s. Osmium.

Acidum lacticum s. Lac.

Acidum muriaticum s. Chlor.

Acidum nitricum s. Nitrum.

Acidum oleinicum s. Oleum olivarum.

Acidum phosphoricum s. Phosphor.

Acidum piconitricum s. Nitrum.

Acidum pyrogallicum s. Pyrogallol.

Acidum salicylicum s. Salizyl.

Acidum sulfanilicum s. Sulfanil.

Acidum sulfuricum s. Sulfur.

Acidum tannicum s. Tannin.

Acidum tartaricum s. Tartarus.

Acidum trichloraceticum s. Acetum.

Acitrin s. Atophan.

Acoin s. unter Cocain.

***Aconitum**, Eisenhut. Enthält mehrere sehr giftige Alkaloide, die auf die peripheren Nerven und auf das Atemzentrum wirken. Wegen der Ungleichmäßigkeit der Präparate ist die Verwendung als *Antineuralgicum* nicht ungefährlich. Die Präparate sind:

Tubera Aconiti, Eisenhutknollen. Pulv., 10 g 5 $\mathcal{L}$. Innerlich zu 0,03—0,05, Maximaldosis 0,1! 0,3! in Pulver oder Pillen. Ungebräuchlich.

Tinctura Aconiti, Eisenhuttinktur. 10 g 15 $\mathcal{L}$, innerlich 2—10 Tropfen mehrmals täglich, Maximaldosis 0,5! 1,5!

***Aconitinum** (Merck), kristallisiert, in Äther und Alkohol löslich, den sehr schwankenden sonstigen Präparaten vorzuziehen. 1 cg 5 $\mathcal{L}$, 1 dg 35 $\mathcal{L}$, 0,0001—0,0003 3—4mal tgl. in Pillen, bei Tabes, Epilepsie. Bei schweren Trigeminusneuralgien steigend bis 0,002 pro die, aufhören, wenn Parästhesien an Zunge, Lippen und Händen auftreten. Daneben große Gaben Bitterwasser, 3mal tägl. $\frac{1}{2}$ Liter und mehr. Äußerlich 0,1—0,3 : 10,0 Lanolin zum Einreiben bei Neuralgie.

***Acopyrin** s. unter Pyrazolon.

***Actol** s. **Argentum lacticum**.

***Adalin** s. **Hypnotica der Fettreihe**.

***Adamon** s. **Valeriana**.

Adeps s. unter **Unguenta**.

***Adigan** s. **Digitalis**.

***Adhaesol**, Gemisch von Kopalharz 350, Benzoe 30, Tolu balsam 30, Thymianöl 20, α -Naphthol 3,0, Äther 1000. An der Luft erhärtend, im Wasserbade flüssig werdend. Mit vielen Arzneien kombinierbar. Zur Behandlung von Ekzemen und anderen Hauterkrankungen.

***Adonis vernalis**, *Herzmittel* für längeren Gebrauch und *Diureticum*.

***Herba Adonidis vernalis**, conc. 10 g 5 $\mathcal{L}$.

Innerlich: Infus. 3,0—4,0 : 200,0 2stdl. 1 Eßl., als Ersatz der sog. chronischen Digitalisbehandlung und bei Epilepsie neben Brommitteln.

***Extractum adonidis vernalis fluidum** 10 g 35 $\mathcal{L}$. 2—3mal tgl. 5—10—15 Tropfen, als Ersatz für Digitalis bei Herzinsuffizienz, Nephritis und Hydrops, neben Bromkuren bei Epilepsie (vgl. Bromnatrium).

***Adonidinum**. Glykosid aus *Adonis vernalis*, braunes hygroskopisches Pulver. 0,002—0,005 4mal tgl. in Pillen. subkutan 0,05 : 10,0, $\frac{1}{4}$ —1 Spritze; entbehrlich. 0,1 g 85 $\mathcal{L}$.

***Adrenal** und ***Adrenalin** s. **Suprarenales glandulae** unter *Organotherapie*.

***Aesculus Hippocastanum**, Roßkastanie.

***Castanin**, ***Extractum Castaneae vescae fluidum**, ohne Alkohol, aus den Blättern. Schmidt-Achert in Edenkoben. Empfohlen gegen Keuchhusten, Erkältungshusten, Heiserkeit. Flasche 1,00 $\mathcal{M}$. **Extractum Castaneae vescae fluidum** 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 2,10 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 1 Teelöffel 3mal tgl. bei Kindern in den ersten Jahren, weiterhin mehr.

***Aesco-Chinin**, chemische Verbindung des Chinins mit Glykosiden des Extractum Hippocastani Fluegge. Schachtel mit 30 Tabletten.

Innerlich: 0,1 3—5mal tgl. bei Katarrh der Atmungsorgane, Husten, Influenza, 0,2—0,4 2—3mal tgl. bei rheumatischen und neuralgischen Beschwerden.

Aether, Aether sulfuricus, Schwefeläther. Klare, farblose, leicht bewegliche, sehr leicht entzündliche Flüssigkeit von kennzeichnendem Geruch. In Wasser wenig löslich, in jedem Verhältnis löslich in Spiritus, Fetten und ätherischen Ölen. *Nervinum excitans und Anaestheticum*. 10 g 20 *℥*, 100 g 1,50 *ℳ*, 200 g 2,65 *ℳ*.

Aether pro narcosi, Narkoseäther, ist in braunen, fast ganz gefüllten und gut verschlossenen Flaschen von höchstens 150 ccm Inhalt aufzubewahren. 100 g 2,25 *ℳ*.

Innerlich: 5—10—20 Tropfen 1—2stdl. auf Zucker, in Zuckerwasser, Tee oder in Kapseln, häufiger in Form des Spiritus aethereus und verschiedener ätherischer Tinkturen, bei Ohnmachten und Kollaps, bei verschiedenen Neuralgien und hysterischen Erscheinungen, bei asthmatischen Anfällen, stürmischem Erbrechen, Kardialgie, einfacher und Gallensteinikolik, hier vom Magen aus örtlich anästhesierend, bei Meteorismus, Flatulenz. Vgl. *Terebinthinae Oleum*.

Äußerlich:

a) als Riechmittel und zur Einreibung, neben der innerlichen Anwendung;

b) Ätherdämpfe ins Ohr geleitet, einfach aus dem erwärmten Arzneiglase, gegen Ohrensausen;

c) zu Aufträufelungen oder als Spray (zur Erzeugung künstl. Kälte) auf schmerzhafteste Teile, bei Gelenkrheumatismus, Zahnschmerz, Kopfschmerz, eingeklemmten Brüchen, Hauthyperalgesie Hysterischer etc.;

d) zur örtlichen Anästhesierung, zerstäubter Ätherstrahl mit dem Richardsonschen Ätherspray auf die Haut geleitet, bei den verschiedensten kleineren und größeren Operationen, zweckmäßig durch Aether chloratus ersetzt;

e) zur Narkose statt Chloroform oder zur Einleitung der Chloroformnarkose, vgl. Chloroform, besonders bei Blutarmen und Herzkranken, nicht bei Lungen- und Bronchialkranken, 50—150—250 g zur Narkose;

f) subkutan bei Kollaps aus verschiedenen Ursachen ein bis mehrere Spritzen rein, schmerzhaft.

Spiritus aethereus, Hoffmannstropfen. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,30 $\mathcal{M}$, 1 T. Äther und 3 T. Weingeist. Dosierung und Indikation im allgemeinen wie bei Äther; in Tropfen besser geeignet als reiner Äther.

Aether aceticus, Essigäther. Klare, farblose, flüchtige, leicht entzündliche Flüssigkeit, von erfrischendem Geruch. In Wasser wenig löslich, leicht in Spiritus und Äther. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 2,05 $\mathcal{M}$.

Innerlich: Anwendung und Wirkung ähnlich der des Äthers, 10–20 Tropfen auf Zucker. Äußerlich als Riechmittel bei Ohnmachten, Kollaps; zu Einreibungen bei Kopfschmerz. Subkutan wie Äther, s. o., weniger schmerzhaft.

Aether bromatus, Äthylbromid, Bromäther, Bromäthyl (nicht mit dem sehr giftigen Bromäthylen zu verwechseln!). Farblose, ätherisch riechende, bei 38–40° siedende Flüssigkeit, durch Luft und Licht leicht zersetzlich, deshalb in dicht verschlossenen, fast ganz gefüllten Flaschen aufzuheben. Keine angebrochenen Flaschen benutzen. *Inhalations-Anaestheticum*. 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,30 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: zur Inhalationsnarkose, 10–15 g auf einmal auf die gewöhnliche Maske gegossen, erzeugt nach einer Minute eine etwa 10 Minuten dauernde Narkose von geringer Tiefe, meist ohne unangenehme Nachwehen, ist daher für kleinere Operationen zu empfehlen. Allerdings sind mehrfach Todesfälle vorgekommen, besonders bei Herz- und Lungenkranken.

Aether chloratus, Äthylehlorid, Chloräthyl. Wasserhelle Flüssigkeit von angenehmem ätherischem Geruch; Dämpfe leicht entzündlich. Siedet bei 12–12,5°. *Anaestheticum*. 10 g etwa 50 $\mathcal{L}$, meist jedoch in Orig.-Fl. von 100 g und mehr.

In mehreren guten Präparaten im Handel; von E. Merck in Darmstadt, von Dr. Henning in Berlin, Dr. Thilo in Mainz, von Bernard in Berlin, Glastuben zu 100 g mit Schraubverschluß oder Blitzverschluß. Von Bengue in Paris (ohne Vorzug vor den deutschen Fabrikaten) rein oder mit Chlormethyl gemischt als **Anestile* oder **Anästol* ebenfalls in Metall- und Glasbehältern. Alle Flaschen sind mit haarfeiner Öffnung versehen, woraus nach Entfernung des Verschlusses das Chloräthyl, von der Wärme der haltenden Hand zur Verdunstung gebracht, in feinem Strahl austritt. Man läßt diesen Strahl aus der Entfernung von einigen Zentimetern auf die zu anästhesierende Hautstelle auftreffen, die in wenigen Sekunden unter Gefrieren weiß und brethart und damit unempfindlich wird, so daß man Einschnitte, Zahnausziehen u. dgl. schmerzlos ausführen kann. Dasselbe Verfahren ist auch zur Behandlung von

Hauthyperästhesien, neuralgischen Schmerzpunkten, Gichtknoten usw. zu empfehlen. Ferner wird geraten, unoperierbare Krebsgeschwülste nach vorhergegangener Ausschabung oder Ätzung erfrieren zu lassen. Die Umgebung der zu anästhesierenden Stelle ist durch Vaseline usw. zu schützen. Der Feuergefährlichkeit wegen Vorsicht mit Thermokauter! Auch zur Inhalationsnarkose empfohlen.

***Aethrole.** Wohlriechende *Antiseptica* mit Zusatz von verschiedenen ätherischen Ölen. Hausmittel zu Mundwässern, wohlriechenden Bädern usw. Chem. Fabrik Nördlinger, Flörsheim a. M.

***Agar-Agar** s. *Gelatina*.

Aethylmorphinum s. unter *Opium*.

***Afridolseife** s. *Hydrargyrum*.

Agaricinum, Agaricinsäure. Wirksamer Bestandteil des Lärchenschwammes *Agaricus albus*. Weißes, schwer lösliches Pulver. *Antihidroticum*. Unzuverlässig, oft Nebenwirkungen. 1 dg 10 S_1 , 1 g 55 S_1 .

Innerlich: 0,005—0,02 und steigend bis 0,05, Max. Dos. 0,1! pro dosi, abends 5—6 Stunden vor Eintritt des Nachtschweißes, in Pulver oder Pillen, bei Neigung zu Durchfall mit *Opium* 0,015.

***Agaroma** s. *Gelatina*.

***Agobilin-Tabletten** enthalten (0,088) cholsaures Strontium, (0,032) salizylsaures Strontium und (0,04) Phenolphthaleindiacetat. — Bei Cholelithiasis 2mal täglich 2 Tabletten. Orig.-Packg. mit 20 und 40 Tabl.

***Agurin** s. *Xanthinbasen*.

***Airol** s. unter *Bismuthum*.

***Alapurin** s. unter *Unguenta*.

***Albargin** s. unter *Argentum*.

***Albertol**, Lösung eines Kunstharzes in Benzol. Zur Fixierung von Verbänden, auf Wunden, ähnlich wie *Mastisol*.

Alber's Remedy Geheimmittel gegen Gicht usw., enthält *Colchicum* und *Opium*. Zu ersetzen durch das

Rp. Tinct. *Colchici*
Tinct. op. spl. aa 7,5
Kal. jodat. 10,0
Aqu. dest. 20,0
Spiritus 10,0

MDS. 2—3mal tägl. 30 bis
50 Tropfen.

***Albin-Zahnpasta** s. *Hydrogenium*.

***Alboferrin** s. *Ferrum*.

***Albumosen** s. S. 20 ff.

***Albumosenseifen** s. *Sapo*.

Alcohol s. Spiritus.

***Aleudrin s. Hypnotica** der Fettreihe.

***Alival s. Jodum.**

***Allosan s. Balsamica.**

***Allotropin s. Formaldehyd.**

***Almatein s. Formaldehyd.**

Aloë. Der eingedickte Saft der Blätter von afrikanischen Arten der Gattung Aloe. Glänzende, dunkelbraune Massen von eigenartigem Geruch und bitterem Geschmack. Zerbrechen leicht in glasglänzende Stücke und scharfkantige Splitter. Aloe bewirkt Hyperämie im Dickdarm und überhaupt in den Beckenorganen, gehört zu den *Abführmitteln* mittlerer Wirkungsstärke und fördert die menstruelle Blutung und wirkt in großen Gaben als Abortivum. Aloe grosso modo pulverisatum 100 g 2,50 M., pulv. 10 g 35 S., 100 g 2,65 M.

Innerlich: in Pillen mit Spiritus, Extrakten, Sapo medicinalis zu 0,2—0,5 als Emmenagogum, zu 0,05—0,1—0,3 als gelind eröffnendes Mittel zu längerem Gebrauch, Bestandteil von Brandts Schweizerpillen, Kneippschen Pillen u. a. Reklamemitteln, zu 0,3—1,0 als Drasticum; nicht bei Neigung zu Hämorrhoidalbeschwerden und Blutungen, Metrorrhagie, Gravidität. Reizungszustände im Dickdarm nach großen Dosen.

Rektal als Klysma zu 0,5—1,25 als Abführmittel und Emmenagogum.

Rp. Aloës 1,0—1,5	Rp. Extr. Aloës 0,0
Rad. Rhei pulv.	— Rhei compos. 3,0
Sap. medic. ana 4,0	— Colocynth.
Extr. Gent. q. s. ut. f.	Ferr. pulv. ana 1,5
pil. 50. Consp. pulv. Irid.	M. f. pil. No. 100
DS. Mrgs. und Abds. 6—8 Stück	DS. Nach Bedarf 1—3 Pillen z. n.
(Gelind abführend.)	(Drastische Stahlsche Pillen.)

Rp. Extr. Aloës	Rp. Extr. Aloës 3,0
Pulv. Rhei aa 3,0	— Colocyn. 1,0
Spir. q. s.	— Hyoscy. 1,0
F. pil. 50. Abds. 1—3 Stück.	F. pil. 50.
	DS. Abds. 1—2 Pillen.

Rp. Aloës 5,0
Tub. Jalap. 2,5
Spir. sapon. qu. s.
ut. f. pil. 50
DS. 1—3 Stück
(„Pilulae laxantes“ F. M. B.)

***Aloin Merck.** Gelbe Kristalle, in heißem Wasser leicht löslich. Innerlich: 0,03—0,1—0,3 1—2mal tägl. in Pillen oder Glyzerinlösung, auch in Kompretten („A. compos.“); subk. 1,0 : 10,0 Glyzerin, davon $\frac{1}{2}$ Spritze (selten).

Extr. Aloes, Aloeextrakt. Trockenes, braunes, bitter-schmeckendes Extrakt. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 75 $\mathcal{L}$, wie Aloe in Pillen zu 0,05—0,5 mehrmals täglich.

Tinctura Aloes, Aloetinktur. Aloe 1 : 5 Spiritus. 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,50 $\mathcal{M}$. 10—20 Tropf. p. d. mehrmals als Stomachicum, in größeren Gaben als Laxans. Sehr bitter.

Tinct. Aloes composita, zusammengesetzte Aloe-tinktur. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 2,05 $\mathcal{M}$. Aloe 6, Rad. Gentian., Rad. Rhei, Rhiz. Zedoariae, Crocus ana 1, Spirit. dil. 200. Als *Amarum* 1—2mal tägl. $\frac{1}{2}$ —1 Teel.

Pilulae aloeficae ferratae, eisenhaltige Aloepillen, Pilulae italicae. Aloe pulv., Ferr. sulfur. sicc. ana 5,0 mit Seifenspirit. zu 100 Pillen. 10 Stück 10 $\mathcal{L}$, 100 Stück 80 $\mathcal{L}$. Bei Chlorose und Amenorrhöe 1—5 Stück mehrmals tägl. *Alsol s. Aluminium.

Althaeae radix concisa 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,20 $\mathcal{M}$, 200 g 2,15 $\mathcal{M}$, 500 g 4,80 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 15 $\mathcal{L}$. *Expectorans.*

Innerlich: als Species (Hauptbestandteil der Spec. pectorales). Decoct, Infus. 5—10 : 100—300 und als Zusatz zu Pillenmassen.

Äußerlich: zu Kataplasmen (Spec. emollient.), Mund- und Gurgelwässern, Augenwässern, Klystieren, als Mucilaginosum.

Folia Althaeae, Eibischblätter. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 50 $\mathcal{L}$. Zu Dekokten, weniger gut als Radix Althaeae.

Sirupus Althaeae 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 70 $\mathcal{L}$. Teelöffelweise für sich, als Zusatz zu expektorierenden Arzneien. Schimmelt leicht.

Alumen, Alaun. Farblose, durchscheinende Kristalle, löslich in 11 T. Wasser, fast unlöslich in Spiritus. Pulv. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 20 $\mathcal{L}$, 200 g 40 $\mathcal{L}$, 500 g 80 $\mathcal{L}$. *Adstringens haemostaticum* für äußerliche Anwendung. Nicht mit Salzen von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, tierischem und Pflanzenleim, Eiweiß, Farbstoffen.

Innerlich: 0,2—1,0 bei Darmblutungen, Durchfällen in Pulver oder Lösung (wegen Magenbeschwerden wenig empfehlenswert).

Äußerlich: zur Tränkung von Tampons und zu Spülungen bei chron. Katarrh der Vagina, des Rachens (Gurgelung, wegen ungünstiger Wirkung auf die Zähne nicht für längeren Gebrauch!), der Atmungsorgane (inhaliert 0,2 bis 1 %), bei blutenden Geschwüren, skorbutischem Zahnfleisch, Hautkrankheiten, Fußschweiß, in Salben, in Lösungen zu 0,5—5 %; als Streupulver bei Blutungen mit Kolophonium, Katechu, Ferr. sulf.

Rp. Aluminis 5,0
Decoct. Salviae 180,0
Glycerini 10,0

MDS. Gurgelwasser bei Angina.

Rp. Aluminis
Zinc. sulfur. ana 3,0
Aq. dest. ad 300,0
MDS. Zu Bepinselungen u. Ein-
gießungen in die Vagina (bei
Pruritus, Fluor albus).

Rp. Aluminis 1,0—2,0
Zinc. sulfur. 0,5
(oder Acid. tannic. 0,5—1,0)
Aq. dest. ad 200,0
MDS. Zu Einspritzungen 2—3mal
tägl. bei stark laufendem Tripper.

Alumen ustum, gebrannter Alaun. Weißes Pulver, in 30 T. Wasser innerhalb 48 Stunden löslich. Stärker adstringierend, wasserentziehend, als mildes *Cauterium* mit Zucker verdünnt zu Streupulvern bei Caro luxurians und als Blutstillungsmittel. Pulv. 10 g 5 ℥, 100 g 50 ℥.

***Aluminium**, Tonerde und Präparate.

Liquor Aluminii acetici mit 7,3—8,3 % essigsaurer Tonerde. Farblose Flüssigkeit. *Antisepticum*, *Stypticum*, 100 g 45 ℥, 200 g 70 ℥, 500 g 1,50 ℥.

Äußerlich: Rein oder mit Wasser verdünnt, 5—25 %, zu Umschlägen bei Fußgeschwüren, übelriechenden Fuß- und Achselschweißen, namentlich aber als Verbandflüssigkeit empfohlen. Gegen Ohrfurunkulose stündliches Vollgießen des Gehörganges mit einer wässrigen Lösung 11 : 4 Aq. und Verschuß mit Watte. 1—3 %ige Lösung zu Ausspülungen der Vagina, der Harnblase, des Darmes. Die Lösungen scheiden schon durch die Kohlensäure der Luft Aluminiumhydrat aus; zweckmäßiger ist daher

Liquor Aluminii acetico-tartarici, Aluminiumacetotartratlösung. Klare, farblose oder schwachgelbliche Flüssigkeit von sirupartiger Beschaffenheit, riecht nach Essig und schmeckt süßlich zusammenziehend. Enthält annähernd 45 % Aluminiumacetotartrat. 100 g 1,30 ℥, 200 g 2,40 ℥, 500 g 4,80 ℥.

Äußerlich: als ungiftiges und sicher wirkendes *Adstringens* und *Antisepticum* für Nasen- und Scheidenspülung in 1 %, Mund- und Gurgelwässer in 2 %, zur Wundbehandlung in 1/2—3 % iger Lösung. Auch als Salbe (in Tuben). Greift Gummischläuche nicht an.

Liquor Alsoli, 50 %ige Lösung des vorigen; **Liquor Nov.-Alsoli**, essigameisensaure Tonerdenlösung (50 %).

***Lenicet** (Reiß), polymerisiertes basisches Aluminiumazetat. Weißes, schwach nach Essigsäure riechendes, in Wasser unlösliches Pulver. Reizloses *Adstringens*, *Desinfizians* und *Desodorans*. Unverdünnt oder mit Talcum, Bolus usw. gemischt bei Ekzem, Hyperhidrosis, Ulcera. Auch als L.-Wund- und Schweißpuder, -Kinderpuder, Hautcreme, -Mundwasser, -Paste, -Silberpuder, -Brandbinde. Perulenicetsalbe, L.-Bolus mit Silber-, Jod- usw. Zusatz.

— **Lenirenin**, besteht aus Lenicet, Tonerdehydrat, Cocain, Novocain und Adrenalin. Auch in Suppositorien und Salben. Anämisierend und adstringierend.

***Ormizet**, im wesentlichen eine 5 %ige Lösung von Ameisensäurer Tonerde. 1 Eßl. auf $\frac{1}{4}$ l Wasser als Antisepticum wie die vorigen.

***Moronal**, basisch formaldehydschwefligsaures Aluminium in Lösungen oder Streupulver (2 %).

Aluminium sulfuricum, Aluminiumsulfat. Weiße Kristalle. In 1,2 T. Wasser löslich. Stärker styptisch als die vorigen, milder als Alaun, dient zur Bereitung des Liq. Alumin. acet., sonst nicht gebräuchlich. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 35 $\mathcal{L}$.

***Cutol**, **Aluminium borotannicum**. Hellbraunes Pulver, in Wasser unlöslich. *Adstringens*, *Antisepticum*.

Äußerlich: als Streupulver für nässende Ekzeme, Geschwüre usw.

***Aluminium boro-tartaricum**, ***Boral**. Feine weiße Kristalle, leicht löslich, etwas säuerlich schmeckend. *Adstringens*, *Antisepticum*.

Äußerlich: als 10 %ige reizlose Salbe (mit Vaseline) bei Ekzem des Gehörganges; 1—3 %ige wässrige Lösung Ausspülungen bei Otitis media. Zu Einblasungen in die Nase.

***Alumnol**, Höchster Farbwerke, Beta-naphtholdisulfosaure Tonerde. Feines, weißes haltbares Pulver, antiseptisch, adstringierend, reduzierend. Der mit Eiweiß entstehende Niederschlag löst sich im Überschuß von Eiweiß. Eiter usw. Ungiftig, dringt in die Tiefe. 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 80 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: rein oder als 10 %iges Streupulver mit Talcum oder Amylum für nässende Ekzeme, Geschwüre; 1—5 %ige Lösung oder 5 %ige Stäbchen bei chronischer Gonorrhöe, adstringierend, nicht gonokokkentötend; 0,5 bis 3 % als Spülmittel in der Chirurgie, 10—20 % als Ätzmittel, 2—5 % zu Scheidenspülungen, 0,25—1 % in der Otologie und Rhinologie.

Rp. Alumnol 18,0
Ol. Ricin. 20,0
Collodii 160,0

M.D.S. Alumnolfirnis (Ekzem usw.)

***Salumine**, Aluminiumsalicylate. S. insolubile und S. soluble. Letzteres wirkt stärker reizend und besteht aus Aluminiumammoniumsali-cylat. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,10 $\mathcal{M}$.

Äußerlich als Adstringentien bei Ozäna, Ekzemen, zu Rachenpinselungen usw. unverdünnt oder in 20 %iger Lösung.

*Alypin s. Cocain.

*Amenyl s. Hydrastis.

*Amidoazotoluol s. Scharlachrot.

Ammoniacum, Ammoniakgummi. Gummiharz von Doremaarten. Bräunliche, körnige Masse, beim Erwärmen weich werdend. 10 g 15 S., 100 g 1,35 M.

Innerlich: ungebräuchlich.

Äußerlich: zu hautreizenden Pflastern.

Ammonium.

***Liq. Ammonii acetici**, Spiritus Mindereri. *Diaphoreticum* mit diuretischer Nebenwirkung. 10 g 10 S., 100 g 65 S.

Innerlich: 5,0—10,0 4—6mal tägl. in starker Verdünnung zur Unterstützung des diaphoretischen Verfahrens bei leichten Katarrhen, Rheumatismen und bei Hydrops (namentlich scarlatinus), tee- bis eßlöffelweise zu warmem Flidertee zugesetzt, oder in Mixturen 10,0—50,0 : 100,0.

Rp. Liq. Ammon. acet. 30,0
DS. 2stündl. 2 Teelöffel voll in
einer Tasse Flidertee.

Liq. Ammonii anisatus, anisöhlhaltige Ammoniakflüssigkeit. Klare, farblose Flüssigkeit, riecht stark nach Anis und Ammoniak. Ol. Anisi 1, Spir. 24, Liq. Ammon. caust. 5. Kräftiges *Expectorans* mit anregender Wirkung, zum Husten reizend, bei Katarrh der kleineren Bronchen, katarrhalischer und kruppöser Pneumonie mit viel Sekret, nach der Krise; kontraindiziert bei akuter Entzündung, doch bei Kollaps angezeigt. Chemisch unverträglich mit Metall- und Alkaloidsalzen, Säuren. 10 g 15 S., 100 g 1,25 M.

Innerlich: 20 Tropfen oder 1,0 mehrmals tägl. in Schleim oder in Mixturen 3,0—5,0 : 100,0, mit Wasser milchig, stündl. 1 Teel.

Rp. Inf. rad. Seneg. 5,0 (100,0)
Liquor Ammonii anisat. 1,0
Sir. Foeniculi ad 125,0
MDS. Stdl. 1 Kinderlöffel voll als
Expectorans nach Bronchitis infant. — Bei Erwachsenen entsprechend mehr.

Rp. Liq. Ammon. anis.
Aq. Amygdalar. amar. ana 5,0
(Tinct. Opii benzoic. 2,5)
Aq. flor. Aurant. 50,0
MDS. 2—3mal tägl. 1 Teel in
Brusttee z. n. (Bei chron. feuchten Katarrh.)

Rp. Liqu. Ammon. anisat. 5,0
Sir. Althaeae 30,0
Aq. dest. ad 150,0
MDS. 3stündl. 1 EBl. („Liquor
pectoralis“ F.M.B.).

Elixir e succo Liquiritiae, Brustelixir, Elixir pectorale. Gereinigter Süßholzsatz 30, Fenchelwasser 90, Liquor ammonii anisatus 30,0. Braune Flüssigkeit ohne Bodensatz. *Expectorans*. 10 g 25 S., 100 g 2,00 M.

Innerlich: 3—5mal tägl. 20 Tropfen bis 1 Teelöffel, rein oder als Zusatz in Mixturen.

***Ammonium benzoicum** s. Benzoe.

Ammonium bromatum s. Bromum.

Ammonium carbonicum, Ammoniumkarbonat, Hirschhornsalz. Farblose Kristallstücke. *Nervinum excitans* und *Expectorans*. Entbehrlich. 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 1,35 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,2—0,5 pro dosi mehrmals tägl. in Lösung. Obsolet.

Äußerlich: als Riechpulver. Bestandteil der sog. Riechfläschchen.

Liq. Ammonii caustici, Ammoniakflüssigkeit, Salmiakgeist. Gehalt 9,94—10 % Ammoniak, klare, farblose Flüssigkeit, riecht durchdringend stechend. 10 g 5 $\mathcal{L}$, 100 g 30 $\mathcal{L}$, 200 g 1,10 $\mathcal{M}$.

Innerlich: als Liq. Ammon. anisatus, s. d.

Äußerlich: 1 : 10 Aq. zu Waschungen bei Insektenstichen, als *Rubefaciens*; als analeptisches, reizendes oder *Riechmittel* (vorsichtig!) bei Ohnmacht, Rausch, narkot. Vergiftungen; mit Karbolsäure als Abortivmittel bei Schnupfen (Rezept s. bei Acid. carbol., unter Phenol); in Verdünnung von 1 Teel. auf ein Weinglas Wasser zu Abreibungen gegen Komedonen. Chemisch unverträglich mit Alkaloid- und Metallsalzen, Säuren, Formaldehyd, Jodtinktur.

Linimentum ammoniato-camphoratum. Liq. Ammon. caust. 2, Ol. Arachidis 5, Ol. Camphor. forte 3. Weiß, dickflüssig, riecht stark nach Ammoniak und Kampfer. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,35 $\mathcal{M}$, 200 g 2,40 $\mathcal{M}$.

Hauptsächlich verwendet zur Herstellung von:

Linimentum ammoniatum, Linimentum volatile. Liq. Ammon. caust. 1, Ol. Arachidis 4. Weiß, dickflüssig, riecht nach Ammoniak. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,15 $\mathcal{M}$, 200 g 2,00 $\mathcal{M}$.

Linimentum saponato-camphoratum, Opodeldok. Sap. med. 40, Camph. 10, Spirit. 420, Ol. Thymi 2, Ol. Rosmar. 3, Liq. Ammon. caust. 25. Feste, fast farblose, wenig opaleszierende Masse, worin sich zuweilen kristallinische Teile ausscheiden. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,60 $\mathcal{M}$, 200 g 2,75 $\mathcal{M}$.

Diese drei Präparate rein oder mit Zusatz von aromat. Tinkturen, Chloroform, fetten Ölen etc. viel gebraucht zu ableitend-reizenden Einreibungen bei Rheumatismus, Lähmung, Distorsion. Ein Teil der Wirkung ist durch mechanische Einflüsse (Massage) bedingt.

Ammonium chloratum s. Chlorum.

***Ammonium sulfo-ichthyolicum** s. Ichthyolum.

***Amphotropin** s. Formaldehyd.

Amygdalae amarae, bittere Mandeln. 10 g ? $\mathcal{L}_i$.

Sirupus Amygdalarum, Mandelsirup. 15 T. süße und 3 T. bittere Mandeln mit 40 T. Wasser und 60 T. Zucker emulgiert. 10 g ? $\mathcal{L}_i$.

Innerlich: rein oder als Zusatz zu Mixturen, auch als Ersatz für Emulsionen.

Aqua Amygdalarum amararum, Bittermandelwasser. Max.-Dos. 2,0! 6,0!, enthält 0,1 % Blausäure. Darf für Aqua Laurocerasi abgegeben werden. 10 g 15 $\mathcal{L}_i$, 100 g 1,00 $\mathcal{M}$, 200 g 1,75 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 0,5—1,0—1,5 p. d. mehrmals tägl. rein in Tropfen: 10—20, Kindern soviel Tropfen wie Jahre p. dosi oder mit Wasser und Sirup, in Mixturen. Cave: Alkalien, Aq. chlorat., Acid. nitr., Metallsalze.

1. bei Kardialgie, nervöser Hyperemesis u. dgl., besonders aber

2. bei Katarrh der Atmungsorgane, trockenem Hustenreiz, und bei quälendem Husten der Phthisiker.

3. als Geschmackskorrigens für Morphinum usw. Tropfen. Das Tropfengewicht ist etwa halb so groß wie bei gleichen wässrigen Lösungen.

Rp. Morph. hydrochlor. 0,1 (besser
Dionin. 0,3 oder
Codein. phosph. 0,3)
Aq. Amygd. amar. 15,0

DS. 2—3stündlich 5—10 Tropfen.
10 Tropfen enthalten ca. 0,003
Morph., 0,01 Dionin oder Codein.

Amygdalae dulces, süße Mandeln. Von den bitteren nur durch das Fehlen des Amygdalins im Keimling unterschieden. 10 g ? $\mathcal{L}_i$.

Innerlich: zur Bereitung der Mandelemulsion. 1 : 10 mit Wasser verrieben, natürliche Emulsion. Excipients für andere Arzneien.

Rp. Emuls. Amygd. dule. 100,0
Aq. Amygd. amar. 2,0
Sir. Amygd. 20,0

MDS. 1—2stündl. 1 Eßl. (Hustenreiz, Blasendrang).

***Amygdopheninum** s. Phenacetin.

***Amylenum hydratum** s. Hypnotica.

Amylium nitrosum, Amylnitrit. Klare, gelbliche, flüchtige brennbare Flüssigkeit von fruchtartigem Geruch. *Gefäß-erweiterndes Mittel*. 1 g 5 $\mathcal{L}_i$, 10 g 40 $\mathcal{L}_i$.

Äußerlich: zur Inhalation, 2—5 Tropfen auf ein Taschentuch oder auf Löschpapier gegossen (die beginnende Wirkung äußert sich durch Rötung des Gesichtes), bei Angina pectoris, Asthma, Spasmus glottidis, blaßer Hemi-

kranie, Ohrensausen (während des Einatmens verstärkt, dann verschwindend), Urämie, Epilepsie, hysterischem Gefäßkrampf, Melancholie, Seekrankheit, Chloroformasphyxie, Cocainvergiftung und ähnlichen, mit Gehirnanämie einhergehenden Vergiftungen.

*Amyloformum s. Formaldehyd.

Amylum oryzae, Reisstärke. Stärkemehl der Früchte von *Oryza sativa*. Matt aussehendes, weißes, feines Pulver ohne Geruch und Geschmack. 100 g ? $\mathcal{L}_i$, 200 g ? $\mathcal{L}_i$, 500 g ? $\mathcal{L}_i$.

Äußerlich: als Streupulver, rein oder mit Talcum gemischt.

Amylum Triticum, Weizenstärke. Weißes, feines Pulver ohne Geruch und Geschmack. 10 g ? $\mathcal{L}_i$, 100 g ? $\mathcal{L}_i$, 200 g ? $\mathcal{L}_i$, 500 g ? $\mathcal{M}$.

Innerlich als Antidot bei Jodvergiftung.

Äußerlich: als Streupulver bei Wundsein der Haut und als Bestandteil von Pasten. 5—10 : 100 Wasser als Stärkeklistier bei Mastdarmkatarrh, als Zusatz zu Nährklistieren u. dgl.

*Anämin s. Ferrum.

*Anästhesin s. unter Cocain.

*Anästhol s. Aether chloratus.

*Analgenum s. Chinolin.

*Anestile s. Aether chloratus.

Angelica.

Radix Angelicae, Angelikawurzel.

Spiritus Angelicae compositus, zusammengesetzter Angelikaspirtus. Zu hautreizenden Einreibungen, Bädern. Entbehrlich.

*Anginapastillen s. unter Cocain.

Anis.

Fruetus Anisi, Anis. Reife Spaltfrüchte von *Pimpinella anisum*.

Oleum Anisi, Anisöl. Das ätherische Öl des Anis. Farblose oder bläßgelbe, stark lichtbrechende Flüssigkeit von würzigem Geruch. Bestandteil des Liquor Ammonii anisatus.

*Anthrarobin s. Chrysarobin.

*Anthrasol s. unter Pix.

Antidotum Arsenici s. **Ferrum sulfuricum oxydatum**
frisch bereitete braune Schüttelmixtur, eßlöffelweise,
anfangs alle 10—15 Minuten, später stündlich.

Antifebrin s. unter Phenacetin.

***Antiformin**, Mischung von 1 Teil Javellewasser und 1,5 Teil.
Kalilauge. Zur Desinfektion der Hände, Wäsche usw. in
starker Verdünnung. In der Bakteriologie zum Nachweis
der Tuberkelbazillen. Löst Sputum, Eiter, Blut usw. auf.
10 g, 100 g 1,40 M.

Antileprol s. **Oleum Chaulmoograe**.

***Antimeristem** s. Serotherapie.

***Antinosin** s. unter Jodum.

Antipyrinum s. **Pyrazolonum**.

***Antisclerosin** s. **Natrium chloratum** unter Chlorum.

***Antistreptokokkenserum** s. Serotherapie.

***Antitetanusserum** s. Serotherapie.

***Antitoxine** s. unter Serotherapie.

***Antithyreoidin** s. unter Serotherapie.

***Anthrophore** s. **Bacilli** und **Urethralstäbe**.

***Anusol** s. **Bismuthum**.

***Anytin** s. unter Sulfur.

***Apenta** s. **Magnesium sulfuricum**.

***Aperitol** s. **Phenolphthalein**.

***Apiolum crystallisatum**, Petersilienkampfer, lange
farblose Nadeln. 1 g 60 S.

Innerlich: 0,2 in Olivenöl gelöst mehrmals tägl. bei
Dysmenorrhöe, Amenorrhöe, Malaria.

***Apocynum cannabinum**, nordamerikanische Pflanze, deren
Wurzel einen digitalisähnlich wirkenden Stoff enthält.
Ohne Kumulativwirkung.

***Extractum fluidum Apocyni cannabini**. 10 g 45 S.

Innerlich: 10—20—30 Tropfen 2—3mal tägl. Große
Gaben können Übelkeit, Erbrechen, Durchfall hervor-
rufen.

***Cymarin**, der wirksame Bestandteil der Droge. Wirkt
ähnlich wie Digitalis als Kardiakum und Diuretikum. In
kaltem Wasser schwer lösliche, bitterschmeckende Kristalle.
Intravenös (Kardiakum) $\frac{1}{2}$ —1 mg, innerlich (Diuretikum)
Tabl. zu 0,3 mg mehrm. tägl. Nebenwirkungen: Magen-
beschwerden.

*Apolysin s. unter Phenacetin.

*Apomorphin s. unter Opium.

*Aponal s. Hypnotica.

*Apyron s. Salicyl.

Aquae destillatae, destillierte Wässer. Lösungen oder Mischungen von flüchtigen Pflanzenstoffen und Wasser. Hergestellt aus den zerkleinerten Pflanzenteilen durch Destillation mit Wasserdampf. Sie müssen klar und nicht flockig oder schleimig sein.

Aqua Amygdal. amar. s. Amygdalae amarae.

Aqua Calcariae s. Calcaria usta.

Aqua carbolisata s. Phenol.

Aqua chlorata s. Chlorum.

Aqua Cinnamomi s. Cinnamomum.

Aqua destillata. Klare farblose Flüssigkeit ohne Geruch, Geschmack, die Lackmuspapier nicht verändert. 100 g 5 S_i , 200 g 10 S_i , 500 g 15 S_i , 1000 g 25 S_i , 5000 g 1,25 M .

Zu intravenösen Injektionen (Salvarsan usw.) ist tunlichst frisches, zweimal destilliertes Wasser zu verwenden.

Aqua cresolica s. Cresolum.

Aqua Foeniculi s. Foeniculum.

Aqua Menthae piperitae s. Mentha.

Aqua phagedaenica s. Hydrarg. bichloratum.

Aqua Plumbi s. Plumbum.

Aqua Rosae s. Rosae.

***Aquae cosmeticae**, kosmetische Waschwässer, zur Verschönerung der Haut.

1. Glycerin 25,0, Spir. 25,0, Rosenwasser 100,0—200,0 eßlöffelweise zum Waschwasser.

2. Borax 15,0, Rosenwasser und Orangenblütenwasser ana 100,0. Eßlöffelweise zum Waschwasser.

3. Borax 15,0, Rosenwasser 200,0, Benzoetinktur 30,0. Ein Eßlöffel voll zum Waschwasser, auf der Haut eintrocknen lassen.

4. Schwefelblumen, Rosenwasser, Spiritus ana 30,0. Gummischleim 10,0. Gegen rote Nasen.

5. Hydrarg. bichlorat. 0,05, Emuls. Amygd. 300,0. Aq. Amygd. amar. 5,0, Tinct. Benzoes 10,0. Gegen Sommersprossen und Teintfehler.

6. Kummerfeldsches Waschwasser: Camph. trit., Gi. arab. ana 6,0, Sulf. praecip. 20,0—26,0, Aq. Calcar. ad 200,0 (F.M.B.) 200 g 1,85 *M.* Gegen Akne, Komedonen usw.

Arachis, Erdnuß.

Oleum Arachidis, Erdnußöl. Hellgelb, geruchlos, milde schmeckend. Bestandteil von Linimenten und äußerlich anzuwendenden Ölen.

***Araroba s. Chrysarobin.**

***Arbutin s. Uvae ursi folia.**

Arecae semen, Arekasamen. Reife Samen von *Areca catechu*. Geruchlos und von schwach zusammenziehendem Geschmack. Als (veterinär.) Bandwurmmittel: 4—6 g. 10 g 20 *S.*, 100 g 1,40 *M.*, 200 g 2,50 *M.*

Arecolinum hydrobromicum, Arecolinhydrobromid. Feine, weiße, luftbeständige Nadeln, leicht löslich in Wasser, Weingeist usw. *Mioticum, Anthelminticum.* 1 cg 5 *S.*, 1 dg 50 *S.*

Innerlich: 0,004—0,006 gegen Bandwurm.

Äußerlich: 0,05—0,1 auf 10,0 Aq. dest., davon 1 Tropfen ins Auge. Die miotische Wirkung dauert nur $\frac{1}{2}$ —1 Stunde. Auch gegen Glaukom empfohlen, ev. mit Eserin zusammen. Schwächer als Eserin, wirksamer als Pilocarpin.

***Argentamin s. unter Argentum.**

***Argentum, Silber.**

Bis vor 2 Jahrzehnten wurde in der Pharmakotherapie von allen Silberverbindungen nur das *Argentum nitricum* angewendet. Seitdem sind eine Reihe von organischen Silberverbindungen und eine allotrope Form des reinen Silbers, das wasserlösliche oder colloidale Silber, aufgenommen, mit mehr oder weniger großen Vorzügen vor dem ätzenden und Eiweiß aus Lösungen ausfallenden Höllenstein.

Argentum nitricum, Silbernitrat (Höllenstein). Weiße Stäbchen in ca. 0,6 T. Wasser und in ca. 14 T. Spiritus löslich. Starkes *Ätzgift, Adstringens* und *Antisepticum*. Bringt die Albuminate zur Gerinnung, die Blutgefäße zur Kontraktion. 1 dg 5 *S.*, 1 g 45 *S.*, 10 g 3,45 *M.* — Cave: Halogensalze, Alkalien, pflanzliche Präparate.

Innerlich: 1—3mal tägl. 0,005—0,03 Max-Dos. 0,03!, 0,1! in Pillen mit *Bolus alba* oder in Lösung. Zur

Verhütung von Argyrie überschreite man den Gesamtverbrauch von 10,0 für eine länger dauernde Kur nicht. Gegen akute Vergiftungen gibt man Kochsalzlösung, Milch.

1. Bei Krankheiten der Verdauungsorgane, Diarrhöe, chron. Darmkatarrh, Darmtuberkulose, Ulcus ventriculi, Dysenterie und Typhus (bei beiden auch als Klysma); bei allen Arten von Kardialgie;

2. bei Nervenkrankheiten von zweifelhaftem Wert: Epilepsie, Tabes, chron. Myelitis, multipler Sklerose, Bulbärparalyse.

Äußerlich: als Ätztift:

Argentum nitricum cum Kalio nitrico (1 : 2), Lapis mitigatus, weiße oder grauweiße harte Stäbchen. 1 g 25 γ , 10 g 1,75 μ . Überschüssiger Höllenstein wird durch Kochsalzlösung in nicht ätzendes Silberchlorid verwandelt.

a) zur Abortivbehandlung bei Angina tonsill. Ätztift: bei chronischer Conjunctivitis 0,5—1 % Lösung; prophylaktisch gegen Ophthalmia blennorrh. neonatorum und bei Conjunctivitis gonorrhoeica 1—2 % (Kochsalzlösung nachspülen!); 5%ig als Heilmittel bei Blennorrhoea neonatorum; bei weichem Schanker und Panaritium Ätztift.

b) bei subakutem und chronischem Katarrh fast aller zugänglichen Schleimhäute 1—5 %, ebenso bei Geschwüren derselben; nicht bei Rachendiphtherie; als Kehlkopfpulver 0,1—1,0 : 5,0 Alumen ustum; 0,5 % bei Keuchhusten in den Nasenrachenraum einpinseln oder einsprühen.

c) bei schmerzhaften Verbrennungen 2. und 3. Grades 1 : 1—5 Aq.; nach der Schorfbildung lassen die Schmerzen nach, und die Gefahr von Verwachsungen soll beseitigt werden;

d) bei schlaffen, schlecht eiternden oder wuchernden Geschwüren, teils als Ätztift, teils zu Umschlägen 1—2 %, sowie als Salbe (s. Rp.).

e) als Injektion in die Harnröhre bei Tripper: adstringierend 0,1—0,5 : 50,0; kaustisch-abortiv in stärkerer Konzentration (vgl. Urophor); in die Scheide 0,1—0,3 : 25,0 oder als Pulver für Wattetampon;

f) gegen Orchitis und Epididymitis Pinselungen des kranken Hodens mit einer starken Lösung (7,5 : 30,0) bei ruhiger Bettlage und Unterstützung des Hodens durch ein Kissen.

Die Flecke auf Haut und Wäsche beseitigt man durch Jodkalilösung oder Cyankaliumlösung.

Im Klistier bei Ruhr und Typhus 0,1–0,25 (1) auf ein Klysma.

Rp. Argent. nitr. 0,25–0,5
Boli albae 5,0
f. c. Aq. glycerin. q. s. pil. No. 50
Consp. Bol. alb.
S. 3mal tägl. 1–3 Pillen nach dem Essen.
(Bei Tabes, Epilepsie.)

Rp. Arg. nitr. 0,05
Aq. dest. 50,0
Glycerin. ad 60,0
DS. 2stündl. 1 Teel.
(Diarrhöe der Kinder.)

Rp. Arg. nitr. 0,1
Aq. dest. 150,0
MDS. Nüchtern (vor den Mahlzeiten) 1 Eßl.
(Ulcus ventriculi.)

Rp. Argent. nitr. 1,0
Aq. dest. ad 100,0
MD. ad. vitr. nigr.
S. Zum Ausspülen der Blase
(Blasenkatarrh).

Rp. Arg. nitr. 0,2
Bismut. subnitr. 2,0
Talc. ad 20,0
M. f. pulv. DS. Auf Wattetampon
in die Scheide.

Rp. Argent. nitr. 0,5–1,0
Ungt. Zinci 10,0
Balsam. peruv. ad 15,0
M. f. ungt. DS. Salbe bei syphilitischen u. a. Geschwüren, wo die Vernarbung zögert.

Rp. Arg. nitr. 0,5
Bals. Peruv. 2,0
Vaseline 30,0
M. f. Ungt. DS. Salbe bei schlecht
granulierenden Wunden.

Argentum foliatum, Blattsilber. Zarte Blättchen von reinem Silberglanze. Zum Versilbern von Pillen.

Argentum colloidal, kolloidales Silber, Collargolum. Kleine metallisch glänzende, leicht zerbröckelnde schwarze Stücke, in Wasser 1 + 49 kolloidal löslich; diese Lösung ist schwarzbraun. Stärker verdünnte Lösungen sind durchsichtig und klar, erscheinen aber im auffallenden Lichte ebenfalls trübe. Vor Licht geschützt aufzubewahren. Die in der Wäsche entstehenden braunen Flecke sind durch einfaches Waschen zu entfernen. Die bakterientötende Wirkung ist nicht sehr groß, wohl aber die hemmende Kraft; noch Lösungen von 1 : 5000 hemmen in wenigen Minuten das Wachstum virulenter Staphylokokken. Es ist ungiftig und reizlos. Neben der bakteriziden Wirkung ruft es im Körper eine anhaltende Leukocytose hervor. 1 dg 10 $\mathcal{S}_1$, 1 g 55 $\mathcal{S}_1$, 10 g 4,30 $\mathcal{M}$. Auch als

*Collargol (Heyden) im Handel, 0,1 g 10 $\mathcal{S}_1$, 1 g 65 $\mathcal{S}_1$, 10 g 5,25 $\mathcal{M}$, Orig.-Fl. mit 5 g, Orig.-Röhrchen 50 Tabl. — Andere Präparate ähnlicher Art sind Dispargen und Fulmargin, à 0,05 g und 20 Tabl. à 0,25 g, beide in Ampullen erhältlich.

Innerlich: 0,5–0,75%ige Lösung mit oder ohne Glycerinzusatz, 1 Tee- bis Eßlöffel 2–3stündlich bei Magen-

darmkatarrh der Kinder und Erwachsenen, bei Durchfall der Phthisiker. — Als Klyisma s. S. 49.

Intravenös: 2 %ige Lösung, hergestellt durch Auflösen von 6 Collargoltabletten in 15,0 gekochten und wieder abgekühlten, destillierten Wassers, minutenlanges Stehenlassen, Schütteln, wieder Stehenlassen und dann filtrieren, in braunem Glase abzugeben. Am besten läßt man die Lösung vor dem Gebrauch einige Stunden ruhig stehen, damit etwaige Ausscheidungen sich absetzen, und vermeidet den untersten Teil der Flüssigkeit. Beim Eintropfen in destilliertes Wasser muß eine klare braune Flüssigkeit entstehen. — Man macht die intravenöse Injektion am besten in eine der Ellenbogenvenen; der Oberarm wird wie zum Aderlaß umschnürt, der Arm gestreckt, die Faust geballt, die Ellenbeuge mit Äther abgerieben, dann die Nadel in die durch zwei Finger fixierte Vene parallel zu dieser eingestochen. Erst dann wird die nicht ganz mit Collargollösung gefüllte Spritze aufgesetzt und etwas Blut angesogen, damit sicher keine Luftblase mit eingespritzt wird. Während der Einspritzung macht man einige Pausen, damit die Lösung sich besser im Körper verteilt. Man injiziert 5 bis 10 ccm der 2 %igen Lösung, also 0,1—0,2 Collargol. Tritt nach 6—8 Stunden keine Besserung des Allgemeinbefindens mit nachfolgender Senkung der Temperatur ein, so muß die Einspritzung nach 12—24 Stunden wiederholt werden. Man verwendet das Verfahren bei allen septischen Erkrankungen: allgemeine Sepsis, schwere Phlegmone, Puerperalfieber, Pyämie, septische Osteomyelitis, septische Polyarthrit, ulzeröse Endokarditis, schweres Erysipel, Peritonitis, Erythema nodosum, Milzbrand, ulzeröse Phthise, Lymphangitis, Meningitis cerebros spinalis, septische Diphtherie und Scharlach, Fünftagefieber, Fleckfieber, septische Appendicitis, gonorrhoeische Sepsis usw. Man kann auch prophylaktisch bei schweren Verletzungen, Appendicitis, Peritonitis usw. die Injektion anwenden.

Nebenwirkungen: Außer örtlichen Nekrosen an der Injektionsstelle gelegentlich Schüttelfrost, Zyanose, Kollaps und bei ungenügend filtrierten Lösungen Embolie.

Äußerlich: Collargoltabletten zu 0,05, davon je nach der Größe der Wunde $\frac{1}{2}$ —3 Tabletten in die frische Wunde eingelegt, darüber steriler Verbandstoff. Abwaschen der Umgebung mit Collargol 1 : 5000, also zwei Tabletten in $\frac{1}{2}$ l Wasser. Die Tablette zergeht langsam in der Wunde und macht das Wundsekret steril. Septische Wunden, Abszeßhöhlen, Körperhöhlen werden mit 1 : 100—500 ausgewaschen, ev. Lösung darin zurückgelassen. Zu Ausspülungen der Gelenke, der Blase, der

Brust- und Bauchhöhle, sowie bei Augen-, Ohren-, Nasen-, Mund-, Zahn- und Geschlechtskrankheiten. Lösungen 1 : 5000—10000 beliebig lange in der Blase lassen. 1 : 400 bei Gonorrhoea anterior, 1 : 50—100 zu Instillation nach Guyon bei Urethritis posterior, 1 : 3000—1000 zu Janet'schen Spülungen, allmählich in der Stärke steigend; ebenso bei Scheiden- und Uteruskatarrh; 1 : 1000—500 zu Blasen-spülungen; Suppositorien 1—2 % bei Vulvovaginitis infantum; 1—5 % als Augentropfen, 5 % zum Einpinseln bei Blennorrhoea neonatorum; 5 % Spray bei chronischer Laryngitis, Pinselung bei chronischem Rachenkatarrh, Tampon bei chronischer Rhinitis.

Unguentum Argenti colloidalis. Enthält 15 % kolloidales Silber. Schwarze Salbe, 1 g 15 $\mathcal{S}$, 10 g 1,15 $\mathcal{M}$. Wird zu 2,0—3,0, bei Kindern 1,0 1—4mal tägl. in die gereinigte und mit Benzin entfettete Haut am Rücken oder an den Gliedern mit der flachen Hand 15—20 Minuten lang eingerieben, bis die Salbe fast verschwunden ist und die Haut keinen Fettglanz mehr zeigt. Dann legt man einen wollenen Stoff darüber. Die Einreibung wird bei denselben Krankheiten wie die intravenöse Injektion angewendet, aber nur in langsamer verlaufenden Fällen. Auch sie muß wiederholt werden, so oft die Temperatur wieder ansteigt. Zur Verhütung von Mastitis nach der Entbindung drei Tage einreiben. Als Unguentum Credé (Heyden) 10 g 1,75 $\mathcal{M}$.

Globuli vaginales aus Collargol 0,5—1,0, Talc. pulv. 0,5—1,0 Oleum Cacao ad 20,0 für 10 Globuli werden in das Scheidengewölbe eingelegt, zur Verhütung des Puerperalfiebers, der Scheideneingang mit steriler Gaze locker ausgefüllt. Bei eingetretener Infektion macht man vor dem Einlegen eine Scheidenspülung mit Lösung 1 : 2000 bis 1 : 5000 und wendet Collargol intravenös oder in Klysma oder als Unguentum Credé an. Man kann auch Bacilli Collargoli 2 % in den Uterus einführen.

Klysma: 4 Tabletten zu 0,25 in 100,0 Wasser gelöst, davon morgens und abends die Hälfte als Klistier, nach vorheriger Entleerung des Darmes, mindestens eine Woche lang, höchstens zwei Wochen. Bester Ersatz für intravenöse Injektionen, da sehr wirksam und leicht anzuwenden.

Streupulver: 3 zu 97 Milhzucker als Streupulver für Flächenwunden und Schleimhäute. — Salbe 2 % für Haut- und Augenerkrankungen.

Zur Credé'schen Silberbehandlung gehören auch noch die beiden folgenden Präparate:

Dornblüth, Arzneimittel. 12. Aufl.

4

***Argentum citricum, *Itrol.** Feines, weißes Pulver, geruchlos, in Wasser 1 : 3800 löslich, in Körperflüssigkeiten und Wundsekreten ebenso, auf Wunden ganz reizlos, in der genannten Konzentration keimtötend und Entwicklung von Keimen hemmend, ohne Ausfällungen und Gerinnung zu bewirken. Bedingung für die Wirksamkeit ist richtige Herstellung der Lösung: Die Flasche wird mit kaltem Wasser ausgespült, dann die Itrolmenge hineingetan, mit kleiner Menge kalten destillierten Wassers angeschüttelt, dann das übrige destillierte Wasser kochend unter Schütteln hinzugesetzt. — *Antisepticum.* 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 50 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: in Lösung 1 : 4000—5000 zur Ausspülung von Körperhöhlen, als Pulver rein in kleinster Menge auf Wunden gestäubt. Auch in Tabletten zu 0,1 vorrätig (in Gläsern zu 10 Stück), eine Tablette auf ein halbes Liter Wasser; die Tabletten enthalten einen geringen Zusatz von Acid. citr., um die Lösung zu erleichtern. Itrolstäbchen aus Oleum Cacao mit 2% Itrol zur Einführung in Fisteln, Harnröhre, Uterus. Itrol pro oculis in Fläschchen zu 0,5.

***Argentum lacticum, *Actol** (Heyden). Weißes, geruchloses, haltbares Pulver, in Wasser 1 : 15 löslich, ungiftig. *Antigonorrhoeum* und *Antisepticum* zum Gebrauch in Lösung. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 35 $\mathcal{L}$, 10 g 2,95 $\mathcal{M}$. Orig.-Röhrchen 10 Tabl. 0,2 Actol. Heyden.

Äußerlich: Bei Gonorrhöe 0,2%ige Lösungen, zur Wundbehandlung 1% oder als Salbe (1%). 1 : 100 zur Herstellung von Silberkatgut und Silberseide.

Argentum proteinicum, Albumosesilber, Protargol. Silberproteinverbindung mit 8,3% Ag. in organischer Bindung. Staubfeines gelbes Pulver, in kaltem Wasser bis zu 50% löslich. *Antigonorrhoeum* und *Antisepticum*. Reizlos bei hoher bakterientötender Kraft. 1 g 15 $\mathcal{L}$, 10 g 1,35 $\mathcal{M}$. $\frac{1}{4}$ —2%ige Lösungen zu Injektion in die Urethra, 20%ige Lösung als Prophylaktikum. Sehr gute Wirkung bei Augenkrankheiten: 2—5—10%ige Lösungen. Zur Wundbehandlung 5—10%ige Salben. Gutes Präparat Protargol (Bayer) und **Argentum proteinicum** (Heyden). 1 g Protargol 35 $\mathcal{L}$, 10 g 2,60 $\mathcal{M}$.

Die wässerigen Lösungen sind kalt zu bereiten.

Rp. Protargol 1,0
Vasel. amer. flavi ad 10,0
M. f. Ungt. DS. Augensalbe.

Rp. Protargol 1,5—3,0
Solv. in Aq. frig. 5,0
Tere c. Lanol. anhydr. 12,0
Adde Vaselin. flavi ad 30,0
M. f. Ungt. DS.

Das letzte Rezept gibt eine vortreffliche Salbe, völlig reizlos, antiseptisch, fördert Granulation und Überhäutung,

trocknet aus, klebt nicht, gibt gute Narben, empfohlen für Wunden, Verbrennungen zweiten und dritten Grades, Ulcus cruris, nässendes Ekzem, besonders an den Körperöffnungen, und bei skrofulösen Geschwüren.

***Argonin** (Höchst). Caseinsilber. Feines grauweißes Pulver, leicht in Wasser opalisiert löslich. Die Lösung mischt sich ohne Niederschlag mit Blutserum usw., man kann sogar 10 %ige Lösung von Argonin in Serum herstellen. Es enthält 4,2 % Silber, also in 15,0 soviel wie in 1,0 Argentum nitricum sind. Es ist sehr bakterizid und völlig reizlos. 1 g 15 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 1—2 %ige Lösung bei Gonorrhöe, 3 % bei Blennorrhoea neonatorum.

***Albargin** (Höchst). Verbindung der Gelatose mit Argentum nitricum, gewissermaßen ein reizlos wirkendes Argentum nitricum. Voluminöses, schwach gelbliches, glänzendes Pulver, mit 23,6 % Argentum nitricum oder 15 % Silber, sehr leicht in Wasser löslich. Die wässrige Lösung ist völlig neutral und dialysiert durch tierische Membran, das Silber wird weder durch Eiweiß noch durch Harn usw. ausgefällt. Auch durch kochendes Wasser wird es nicht zersetzt. Frische Flecke sind leicht mit Seifenwasser auszuwaschen, ältere mit Natriumthiosulfat in warmer 10 bis 20 %iger Lösung. In die Tiefe dringendes, reizloses Antigonorrhoeum. Röhrchen mit 50 Tabl. zu 0,2. 1 dg 5 $\mathcal{M}$, 1 g 25 $\mathcal{M}$, 10 g 1,95 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 0,1—0,2 %ige Lösung zu Harnröhreneinspritzungen, 1—2 %ige Lösung zur Abortivbehandlung, 10 %ige Glycerinlösung in der Augenheilkunde.

***Omorol**, Silbereiweißverbindung mit 10 % Silber. Gelbes, lichtempfindliches, in Wasser unlösliches Pulver. Als Antigonorrhoeum in 2 %iger Suspension. 1 dg 5 $\mathcal{M}$, 1 g 30 $\mathcal{M}$, 10 g 2,35 $\mathcal{M}$.

***Syrgol**, eine Eiweißverbindung des kolloidalen Silbers mit 20,6 % Silber. Braunschwarze, wasserlösliche Plättchen. In Lösungen von 1 : 1000—250 als reizloses Antigonorrhoeum. Auch gegen Augenblennorrhöe (5 %) und andere Augenkrankungen. 1 g 55 $\mathcal{M}$, 10 g 4,45 $\mathcal{M}$.

***Choleval**, kolloidales Silberpräparat mit Zusatz von gallensaurem Natrium als Schutzkolloid. Enthält 10 % Silber. Schwarzbraunes, wasserlösliches Pulver. Gutes reizloses Antigonorrhoeum bei akutem und chronischem Tripper in $\frac{1}{2}$ —1 %iger Lösung. 1 g 45 $\mathcal{M}$, 10 g 3,70 $\mathcal{M}$. Röhrchen mit 10 Tabl. à 0,25 u. 0,5 g.

***Argentamin, *Liquor Argentamini** (Schering), Äthylendiaminsilbernitratlösung. Farblose, alkalisch reagierende Flüssigkeit, in Wasser leicht löslich, wirkt weder ätzend noch giftig, löst die bei Einwirkung von Silber auf die Gewebsflüssigkeiten entstehenden unlöslichen Silberverbindungen sowie Eiterkörperchen. 100 Teile entsprechen 10 Teilen Argentum nitricum. In dunklen Gläsern zu verordnen! Stark gonokokkentötend, dringt gelöst in die Tiefe. Sehr guter Ersatz für Argentum nitricum. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 10 $\mathcal{L}$, 10 g 95 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: 1 : 500 in die Harnröhre, 1—5 % als Augentropfen.

***Novargan** (Heyden). Silbereiweißverbindung, feines gelbliches Pulver, 10 % Silber, sehr leicht in Wasser löslich, bis zu 50 %. Die Lösung gibt mit Kochsalz, Gewebsflüssigkeiten, Blut, Blutserum, Schleimhautsekret keine Niederschläge, daher gute Tiefenwirkung. Stark gonokokkentötend. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 25 $\mathcal{L}$. Orig.-Röhrchen mit 30 Tabl. à 0,2.

Äußerlich: 0,2—2 %ige und stärkere Lösungen zu Harnröhreneinspritzungen bei Gonorrhöe, 5—15 %ige Lösung zu Einträufelung von je 0,5 ccm in die Urethra anterior, alle 24—36 Stunden einmal, zur Abortivbehandlung in den ersten 6 Tagen der Gonorrhöe.

***Hegonon** (Schering). Silbernitratammoniakalbumose (7 % Silber). Pulver, in Wasser leicht löslich. 1 g 35 $\mathcal{L}$, 10 g 2,95 $\mathcal{M}$.

Äußerlich: 0,5 : 200 Aq. dest. zu Harnröhreneinspritzung bei Gonorrhöe, 1 : 30 zur Abortivbehandlung.

***Largin** (Merek), Protalbinsilber, weißgraues Pulver mit 11,1 % Silber, löslich in 10 Teilen Wasser. Mildes. Ersatzmittel für Argentum nitricum. 1 dg 10 $\mathcal{L}$, 1 g 70 $\mathcal{L}$.

Äußerlich: 0,25—0,5 % bei Gonorrhöe, bis 1 % bei Gonorrhöe der Frau, 2 % bei Blennorrhoea neonatorum.

***Sophol** (Bayer). Silbersalz der Formonukleinsäure. Enthält 20 % Ag. in fester Bindung, so daß es durch die gewöhnlichen Fällungsmittel (Chloride) nicht ausgeschieden wird. Vollkommen reizlos, leicht löslich. Bei Conjunctivitis, Dakryocystitis etc., speziell auch zur Prophylaxe der Blennorrhoea neonatorum. 1 dg 5 $\mathcal{L}$, 1 g 35 $\mathcal{L}$.

Anwendung: 2—5 %ige Lösungen, die kalt bereitet und vor Licht und Wärme geschützt werden müssen. Sophollösungen sollen stets frisch verwandt werden.

***Ichthargan** s. bei Ichthyol unter Sulfur.

***Tachiol**, Fluorsilberverbindung, in 10 %iger wässriger Lösung im Handel. Ungiftig, angeblich stark antiseptisch, 1 : 150 000—200 000 soll pyogene Keime töten. 1 : 3000 bis 5000 zu Magenspülungen, 1 : 500 bei Otitis media.

Argilla s. Bolus alba.

***Argochrom s. Methylenblau.**

***Arhovin s. Thymol.**

***Argonin s. unter Argentum.**

***Argyrol s. unter Argentum.**

***Aristochin s. Chinin.**

***Aristolium s. unter Jodum.**

***Arnica.**

Flores Arnicae conc. 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,10 $\mathcal{M}$.

Fast ausschließlich in Form der

Tinctura Arnicae, Arnikatinktur. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,40 $\mathcal{M}$. Rein auf leichte Wunden und Quetschungen; zu Umschlägen bei Kontusionen, Rheumatismus, Lähmungen.

***Arrhenal s. Arsenicum.**

***Arsacetin s. Arsenicum.**

***Arsan s. Arsenicum.**

***Arsenferratin s. Arsenicum.**

***Arsenicum.**

Acidum arsenicosum, arsenige Säure. Farblose glasartige oder weiße porzellanartige Stücke oder weißes Pulver. In Wasser schwer löslich. *Nervinum, Alterans, Tonicum.* 10 g 10 $\mathcal{L}$, 100 g 65 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 0,0005—0,002 mehrmals tägl., Max.-Dos. 0,005! 0,015!, in Pillen (Rezept s. u.), oder als

Liquor Kalii arsenicosi, Fowlersche Lösung 1 g 5 $\mathcal{L}$, 10 g 15 $\mathcal{L}$, 100 g 1,15 $\mathcal{M}$, 200 g 2,00 $\mathcal{M}$. 100 T. enthalten 1 T. Arsenik.

Innerlich: mit 3—5 T. destilliertem oder aromat. Wasser, davon 2—10 Tropfen 2—3mal täglich. Max.-Dos. 0,5! (10 Tropf.), 1,5! (30 Tropf.). Arsenikpräparate bewirken Zunahme des Körpergewichtes auch bei gleichbleibender Nahrung, Vermehrung des Hämoglobingehaltes des Blutes und Erhöhung der Blutkörperchenzahl, wirken schwach bakterizid und antiparasitär. Alle Arsenikpräparate während des Essens gegen Ende der Mahlzeit oder nachher

mit milder Kost, bei Sorge für regelmäßigen Stuhlgang; vorsichtig steigend; bei den ersten Intoxikationserscheinungen: Schmerz im Magen, Conjunctivitis, Schlaflosigkeit, Schwindel, Zittern, Ohrensausen, Metrorrhagie, zeitweise oder ganz aussetzen. Chronische Vergiftung bewirkt Leber-, Herz- und Nierendegeneration, Hautausschläge, Lähmungen, Neuritis. Bei akuter Vergiftung das Antidotum Arsenici, S. 43. Arsenik wird angewendet:

1. Bei Malaria (Intermittens und Kachexie) besonders in veralteten, aber auch in frischen Fällen, wenn Chinin versagt;

2. bei typischen Neurosen (Chorea, Epilepsie, Neurasthenie) und Migräne, die dem Chinin widerstanden; bei nicht typischen, die hartnäckig eingewurzelt sind, besonders bei Anämischen, gegen Kardialgie, bei Neurasthenie nach Überarbeitung bei Chlorose, bei perniziöser Anämie;

3. bei chronischen Exanthenen neben der äußerlichen Behandlung; besonders bei Psoriasis und Lichen ruber, alten ausgedehnten Ekzemen, überhaupt allen durch chronische Infiltration des Zellgewebes und Schuppenbildung charakterisierten alten und ausgedehnten Hautkrankheiten und gegen das heftige Jucken derselben; in steigenden Dosen;

4. gegen Diabetes mellitus bis zu 0,02! Acid. arsen. = 40 Tropfen Liq. Kal. arsen. p. die, nur symptomatisch;

5. gegen maligne Lymphome von täglich 5 Tropfen Liq. Kal. arsen. innerlich allmählich steigend und außerdem täglich 1—6 Tropfen im ganzen mit der Pravazspritze in die Tumoren injiziert;

6. bei Chlorose, Leukämie und perniziöser Anämie;

7. prophylaktisch und im Entwicklungsstadium der Lungentuberkulose empfohlen, aber nicht bewährt. Am 1. Tage 2 mg, am 2. 5 mg und, wenn dies gut vertragen wird, am 3. Tage 10 mg in 3 Einzelgaben.

Subkutan in hartnäckigen Fällen, wo die innerliche Anwendung nicht genügend wirkt, am besten als Natr. cacodyl. oder als Atoxyl, Solarson s. unten.

Reizlos bei subkutaner Injektion ist angeblich die Mischung: 1 g Acid. arsenicos., 94 g Wasser und 5 ccm Normal-Natronlauge.

Intravenös in der Ellenbogenbeuge unter Desinfektion und Esmarscher Konstriktion, zuerst 0,001 Acid. arsen., jeden Tag 0,001 mehr, bis 0,015, einige Wochen lang, bei Psoriasis (Heilung beginnt mit der 3. Woche).

Die Vergiftung äußert sich bei subkutaner und intravenöser Anwendung von Arsen und Arsenpräpa-

raten zunächst durch Kopfschmerzen, Kongestionsanfälle, Angst- und Aufregungsgefühl, Ohrensausen, Leibschmerzen, Urticaria, Metrorrhagie. Besondere Vorsicht bei Sehstörungen, wegen Gefahr der Neuritis optica. Bei dem ersten Verdacht auf Vergiftung ist das Mittel sofort auszusetzen!

Äußerlich:

a) als Ätzmittel bei Epithelkrebs und Lupus und in der Zahnheilkunde zur Zerstörung der bloßliegenden Pulpa (s. Kreosot);

b) gegen Naevi, die man tägl. morgens mit Fowler'scher Lösung bestreicht, bis Ulzeration eintritt. Seltene Anwendung.

***Liquor Natrii arsenicosi**, Pearsonsche Flüssigkeit. Natrium arsenat. 1, Aq. 500—1000. Anwendung wie Liq. Kal. arsenic., Dosis entsprechend höher.

Besser eignen sich zur subkutanen Injektion die weiter unten genannten organischen Arsenverbindungen.

*Arsenhaltige Quellen:

***Dürkheimer Maxquelle** (in Dürkheim, Pfalz), einzige deutsche Arsenquelle, 19,5 mg Arsentrioxyd im Liter, eisenarm, 13 % Kochsalz, besonders zu empfehlen. 30 ccm tägl. steigend bis 3mal tägl. 70 ccm nach besonderer Trinkvorschrift, in vier Wochen zur Höhe und ebenso zurück; Kinder von 10 ccm bis 3mal tägl. 30 ccm. Flaschen mit Graduierung von $\frac{1}{4}$ l in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

***Levicowasser** 6 mg arsenige Säure im l.

***Roncegno** 3,5 mg arsenige und 57, 5mg Arsensäure im l.

***Guberquelle** (Böhmen) 6 mg arsenige Säure im l.

***Val. Sinestra** (Engadin) 1,1—4,5 mg im l.

Rp. Liq. Kalii arsenicos.

Rp. Acid. arsenicos 0,1—0,2
Pulv. et Succ. Liq. pulv.
ana 5,0

F. pil. 100. DS. 3mal tägl. eine
Pille beim Essen, nach einer
Woche 3 mal 2 und dann 3!
Pil. asiat. bes. gegen Ekzem
und Psoriasis.

Aq. Menth. pip. aa 10,0
MDS. 3mal tägl. 4 Tropfen, jeden
3. Tag 2 Tropfen mehr bis zu
3mal tägl. 8 Tropfen, längere
Zeit fortzunehmen (Chorea der
Kinder).

Rp. Liq. Kal. arsen. 10,0
Aq. dest., Glyc. ana 5,0
KDS. 1 ccm tägl. subkutan. Bei
Paralysis agitans.

Elarson, chlorarsenobehenolsaures Strontium, enthält 13 % As. Gutes, leicht resorbierbares Arsenpräparat. Bei

Haut- und Blutkrankheiten in Tabletten (entsprechend je $\frac{1}{2}$ mg As.). 3—10 Stück (Kindern 1—3) täglich. 60 Tabl. = 3,00 M. Ähnlichen Zwecken dienen die Eisenelarson-tabletten.

Solarson, 1 %ige Lösung von heptinchlorarsinsäurem Ammonium. 1 ccm = 3 mg As. 10—14 Tage lang je 1 ccm subkutan, dann einwöchentliche Pause, darauf wieder 10 Tage lang injizieren. Bei Blut- und Hautkrankheiten, Neurosen usw. 12 Ampullen (à 1,2 ccm).

***Arsan** (Dr. Klopfer). Tabletten mit 0,001 an Pflanzenweiß gebundenem Arsen, relativ ungiftig und wirksam. Glas mit 15 und 30 Tabletten.

Innerlich: 2mal tägl. 1 steigend bis 3mal tägl. 2 Tabletten.

***Arsenferratose**, **Arsentripherol** s. unter **Ferrum**.

***Natrium cacodylicum**. Organische Arsenverbindung, 54 % Arsenik enthaltend. Farblose Kristalle von neutraler Reaktion oder amorphes Pulver (das oft sauer reagiert und dann zu verwerfen ist). Ersatz für Arsen, etwas weniger giftig und sehr wirksam. Bei innerlicher und rektaler Anwendung tritt zuweilen Knoblauchgeruch des Atems auf, daher subkutane Anwendung bevorzugt. 1 g 10 S.

Innerlich: 0,5 : 100,0, davon 1—2mal tägl. 1 Teelöffel voll = 0,025 Natr. cacodyl. Max.-Dos. pro die für Kinder bis zu 3 Jahren 0,01!, bis zu 6 Jahren 0,02!, bis 9 Jahren 0,03!, bis zu 12 Jahren 0,04!

Subkutan: Erwachsenen 1mal tägl. 0,02—0,04, nach einigen Tagen 0,1, 8—10 Tage hintereinander, dann eine Woche aussetzen, dann weiter wie vorher usw. Gegen Ernährungsstörungen, Tuberkulose, Skrofulose, Gicht, erschwerte Rekonvaleszenz, Malaria, Asthma, Basedow, Furunkulose, Hautkrankheiten, bes. Psoriasis, Lichen usw., Chorea, Neurosen usw. Leukämie, perniziöse Anämie usw. Als Unterstützungsmittel für die Kur wird von Gautier eine Gabe von 0,05 Jodkali pro die empfohlen (besser Jodnatrium). Zweckmäßig als „Amphiolen“ Natr. cacodyl. MBK.

Rp. Natr. cacodylici 0,5

Aq. carbolisati gtt. I

A. l. dest. 10,0

Sterilisetur! DS. Zur subkutanen
Einspritzung.

Natrium arsanilicum, p — aminophenylarsinsäures Natrium, Atoxyl. Weißes kristallinisches Pulver, 24,1 bis 24,6 % Arsen. Wirksam und weniger giftig als Arsen. 0,1 g 10 S, 1 g 70 S.

Subkutan: 0,05 steigend — 0,1—0,2, größte Einzeldosis 0,2!, in 10 %iger Lösung, intravenös in 5 %iger Lösung, oder von Anfang an 2mal wöchentlich 0,2. Sonst wie Natrium cacodylicum, s. o. Sterile Atoxylinjektionen 5 %, 10 %, 15 % zu 1—2—4 ccm, tyndallisiert und daher unzersetzt und von Zersetzungsgiften frei.

Innerlich: Atoxytabletten zu 0,05 12 Tage hintereinander 2mal tägl. 1 Tablette, dann 1 Woche aussetzen usw., bis 50 Tabletten verbraucht sind. Ebenso auch mit Blandscher Pillenmasse, mit Ferr. lact. und mit Chinin und Strychnin als Blandsche Atoxykapseln, Atoxyeisen-tabletten, Chinatoxykapseln.

Längerer Gebrauch von Atoxyl, besonders in Form der Injektionen, kann zahlreiche Nebenwirkungen hervorrufen, besonders Sehstörungen mit dauernder Erblindung. Daher bei Syphilis, Blut- und Hautkrankheiten wenig mehr in Gebrauch.

Natrium acetylarsanilicum, acetyl-p-aminophenylarsinsaures Natrium, Arsacetin. Weißes kristallinisches Pulver, 21,2—21,7 % Arsen. Ersatz für Atoxyl, ebenso wirksam und 3—4mal weniger giftig. 0,1 g 5 $\mathcal{L}$, 1 g 45 $\mathcal{L}$.

Subkutan oder intravenös jede Woche an zwei aufeinanderfolgenden Tagen 0,2—0,3 (!) Arsacetin in 3,0 bis 4,5 Wasser, im ganzen 20 Einspritzungen, bei Spirillosen, Schlafkrankheit, Malaria usw.; 0,1—0,2 in 10 %iger wässriger Lösung bei Anämie usw. Max.-Dos. 0,2! als Einzeldosis. Nicht bei Patienten, die augenleidend sind oder die schon Arsenkuren gebraucht haben und dadurch überempfindlich sind; auch nicht bei Syphilis cerebri. Nebenwirkungen gleichen denen nach Atoxyl, Erblindungen wurden ebenfalls beobachtet. — Jetzt fast vollständig durch Salvarsan verdrängt.

***Metharsinat** (Clin), Arrhénal Methylidnatriumarseniat. Enthält 27 % Arsen.

Innerlich: 2—5mal tägl. 0,01 in Tropfen.

Subkutan: 0,05 tägl. 1—2mal in Lösung, sterilisierte Tuben mit 0,05 im ccm.

An Stelle dieses französischen Präparates empfiehlt sich das Natrium monomethylarsenicum in Amphiolen (MBK) zu 0,01, 0,03, 0,05 erhältlich.

***Arsalyt**, Bismethylaminotetraaminoarsenobenzol. Gegen Malaria, Rückfallfieber usw. 0,5 intravenös.

***Salvarsan**, ursprünglich als Ehrlich-Hata 606 bezeichnet, Dioxydiamidoarsenobenzoldichlorhydrat. Gelbes zartes Pulver, leicht löslich in Wasser, Methylalkohol und Glycerin, weniger leicht in Äthylalkohol (1 : 12), unlöslich in Äther. Arsengehalt des wasserfreien Salzes 34 %. Wegen seiner leichten Oxydierbarkeit nur in Vakuumgläschen aufbewahrt oder in evakuierten und dann mit einem indifferenten Gase gefüllten Ampullen käuflich. Suspensionen oder Lösungen, die nicht unmittelbar vor dem Gebrauch hergestellt sind, sowie Salvarsan aus beschädigten oder schon vorher geöffneten Ampullen sind für den Patienten gefährlich. Das Salvarsan wird vor der Abgabe im Institut für experimentelle Therapie geprüft.

Ampullen mit 0,05, 0,1, 0,2, 0,3, 0,4, 0,5, 0,6 g.

Anzeigen: 1. Bei primärer, sekundärer und tertiärer Syphilis und zu Präventivkuren; ganz besonders bei Syphilis maligna und hartnäckigen Schleimhautaffektionen, namentlich auch in Fällen, wo Jod und Quecksilber versagen. Gute Wirkung auch bei Schwangeren und Stillenden und bei Erbsyphilis. Bei Tabes, syphilitischer Apoplexie und syphilitischer Epilepsie ist nur zur Zeit der allerersten Krankheitserscheinungen Erfolg zu erwarten. Paralyse kann durch Salvarsan verschlimmert werden.

2. Bei Rekurrens und allen anderen Spirillosen, Schlafkrankheit, Malaria.

3. Als Ersatz der älteren Arsenkuren bei schweren Fällen von Pemphigus, Lichen ruber planus, Leukoderma, Ikterus, Framboesie, Pellagra, Psoriasis und bei Nerven- und Blutkrankheiten. Ferner bei Kala azar, Lepra, Trichinose, Milzbrand, Scharlach, Angina Plaut-Vincenti.

Salvarsan wird nur langsam aus dem Körper ausgeschieden.

Nebenwirkungen: Temperatursteigerung, Kopfschmerz, Schüttelfrost, Schwindel, Erbrechen, Durchfall, Ikterus, Hautausschläge, Albuminurie, Erregungszustände. „Neurorezidive“ beruhen hauptsächlich auf einer Reaktion des syphilitischen Organismus, bedingt durch Meningitis luetica usw. — Da zahlreiche Todesfälle nach Salvarsan vorgekommen sind, achte man auf folgende

Gegenanzeigen: Ernste Störungen der Kreislauforgane, vorgeschrittene Degenerationen des Zentralnervensystems, fötide Bronchitis, nichtsyphilitische Kachexien, Arsenidiosynkrasien. Keine Gegenanzeige besteht bei Arteriosklerose, Alkoholismus, Diabetes, Nephritis, Tuberkulose. Vorsicht bei Schwangerschaft, Augenerkrankungen; Gegenanzeige aber nur beginnender Sehnervenschwund.

Eingeleitete Quecksilber- oder Jodkuren hindern die Anwendung des Salvarsans nicht.

Anwendung: 1. Intravenös (nie bei erheblichen Herzaaffektionen), am wirksamsten und bei richtiger Anwendung ohne örtliche Störungen, nur mit alkalischen, vollkommen klaren 0,5 %igen Kochsalzlösungen, am besten von Körpertemperatur. Die Lösung wird nach den Vorschriften hergestellt, die dem Mittel beigegeben werden, und mit Rekordspritze oder besonderer Burette (Stoß Nachf. in Wiesbaden) eingespritzt. Das verwendete Wasser muß frisch und zweifach destilliert sein. Dosis für Männer 0,4, für Frauen 0,3, nach 3—4 Wochen zu wiederholen. Bei Schwächlichen 0,2—0,3 ev. nach einigen Tagen wiederholt.

2. Intramuskulär (selten) mit derselben Lösung oder mit Fett oder Öl (1 : 10) verrieben, im oberen äußeren Quadranten der Glutäalmuskeln, nicht in der Nähe des Ischiadicus, tief und sehr langsam; der Stichkanal wird komprimiert und die eingespritzte Flüssigkeit durch Massieren verteilt. Dosis 0,5—0,6 bei Frauen 0,3—0,4, bei Schwächlichen ebenso, bei Kindern 0,1—0,3, bei Säuglingen 0,02 bis 0,05. Bei eben beginnender Tabes, bei Nerven- und Blutkrankheiten 0,25—0,3.

Intramuskulär auch mit sog. neutraler Suspension oder mit einfacher Verreibung des Salvarsans in fetten Ölen oder Paraffinum liquidum, z. B. *Joha, 40 %iges Salvarsanöl, gebrauchsfertig in Röhrechen mit 1 ccm = 0,4 Salvarsan 7,00 M, 1½ ccm = 0,6 Salvarsan 10,50 M, aus Kades Oranienapotheke in Berlin. Die Einstichstelle kann ev. durch Novokaineinspritzung unempfindlich gemacht werden: 2 ccm 1 %ige Lösung. Nachschmerzen und Infiltrate auch vorbeugend mit feuchten Umschlägen, Sitzbädern, warmen Aufschlägen usw. behandeln.

*Neosalvarsan. Dioxydiamidoarsenobenzolmonomethansulfinsaures Natrium (eine Verbindung des Salvarsans mit formaldehydsulfoxylsaurem Natrium). Gelbes, in Wasser mit neutraler Reaktion leicht lösliches Pulver. Es dient gleichen Zwecken wie Altsalvarsan, ist aber weniger wirksam als dieses. Auch die Nebenwirkungen der beiden Präparate gleichen sich: sie sind zwar beim Neosalvarsan geringer, doch wurden auch hierbei Todesfälle beobachtet. Es besitzt also keine wesentlichen Vorteile vor dem Altsalvarsan. Hinsichtlich der Dosierung entsprechen 2 Teile Salvarsan = 3 Teilen Neosalvarsan; die Dosierung des letzteren ist daher auch etwas höher: Männern 0,6—0,75, Frauen 0,45—0,6, Kindern 0,15—0,45. Intravenöse Infusionen werden mit 0,4 %iger Kochsalzlösung hergestellt, und zwar 50 ccm für je 0,3 Neosalvarsan. Zur intravenösen

Injektion nimmt man konzentriertere wässrige Lösungen: 0,5 zu 10,0 Aq. dest. Auch intramuskuläre Injektion ist angängig. Neosalvarsanlösungen dürfen nicht aufbewahrt werden, sondern sind sofort nach der Herstellung zu verbrauchen. — Ampullen mit 0,045, 0,075, 0,15, 0,3, 0,45, 0,6, 0,75, 0,9 N.

Mehr Vorzüge vor dem Alt-Salvarsan besitzt

Salvarsannatrium, ein gelbes Pulver, das sich in Wasser mit alkalischer Reaktion löst. Es dient hauptsächlich der intravenösen Anwendung, kann aber auch intramuskulär oder subkutan eingespritzt werden. Intravenös 1 %ig in 0,4 %iger Kochsalzlösung. Im übrigen gleicht die Herstellung der Lösungen sowie die Dosierung der des Neosalvarsans. Nebenwirkungen sind den bei den vorigen beobachteten ähnlich. Die Wirksamkeit scheint zwischen der des Salvarsans und Neosalvarsans zu stehen. — Ampullenpackung wie Neosalvarsan.

***Arthigon** s. Serotherapie.

Asa foetida, Asant. Gummiharz von durchdringend knoblauchartigem Geruch, Körner von gelbbrauner Oberfläche, und weißem Bruch; wirksamer Bestandteil: ein schwefelhaltiges ätherisches Öl. *Antihystericum* und gegen habituellen Abort. 10 g 15 S., 100 g 1,15 M.

Innerlich: 0,2—1,0 mehrmals tägl. in Pillen.

***Tinctura Asae foetidae**. 10 g 20 S., 100 g 1,60 M.

Innerlich: 20—60 Tropfen.

***Asaprol** s. Naphthol.

***Aspidosperminum** s. Quebracho.

***Aspirinum** u. ***Aspirin** löslich s. Salicyl.

***Asterolum** s. Hydrargyrum.

***Asthmolysin** s. Organotherapie.

***Asurol** s. Hydrargyrum salicyl.

***Athensa** s. Ferrum.

***Atophan** (Schering), 2-Phenyl-4-Chinolinkarbonsäure. In Wasser unlösliches, in Alkalien leicht lösliches, bitter-schmeckendes Pulver. *Antiarthriticum*: bei akuter Gicht 3—5mal tägl. 0,5—1,0 in Pulver oder Tabletten (Wasser nachtrinken lassen!); gleichzeitiger Gebrauch von Natriumbikarbonat soll die Nebenwirkungen (Magenbeschwerden)

verhindern. Nach dreitägiger Anwendung dreitägige Pause. Die Harnsäureausscheidung aus dem Körper wird unter Atophan erheblich gesteigert. Wirkt auch schmerzstillend, entzündungswidrig und temperaturherabsetzend; daher auch bei Gelenkrheumatismus, harnsaurer Diathese, Neuralgien, besonders Ischias. 1 g 35 $\mathcal{L}$, 10 g 2,95 $\mathcal{M}$.

In gleicher Weise wirken die fast geschmacklosen Derivate:

Novatophan (Äthylester des Methylatophans), **Isatophan** (Methoxy-Verbindung d. Atophans), **Iriphan** (Strontiumsalz der Phenylcinchoninsäure), **Acitrin** (Phenylcinchoninsäureäthylester), **Hexophan** (Oxyphenylchinolidikarbonsäure). Ihre Dosierung usw. gleicht der des Atophans. — Atophan und alle seine Derivate sind auch in Tabletten erhältlich.

Atoxyl s. S. 56.

***Atrabilin** s. Organtherapie S. 56.

Atropinum s. Belladonna.

***Attritin** s. Salicyl.

***Aurantium.**

Cortex Aurantii fructus, Pomeranzenschale. Von reifen Früchten die äußere Schicht der Schale. *Amarum aromaticum, Stomachicum.* 10 g 30 $\mathcal{L}$, 100 g 2,40 $\mathcal{M}$, pulv. 10 g 30 $\mathcal{L}$.

Innerlich: 1 : 10—15 in Wein mazeriert; gepulvert, mit Zucker verrieben, teelöffelweise.

Tinctura Aurantii. Cort. Aurant. 1 : 5 Spirit. dil. 10 g 20 $\mathcal{L}$, 100 g 1,60 $\mathcal{M}$.

Innerlich: 20—80 Tropfen, 1,0—4,0, rein oder mit Tinct. Rhei u. dgl. in Wasser; beliebter Zusatz zu Magenarzneien.

Elixir Aurantii compositum, Pomeranzenelixier. 20 T. zerschnittene Pomeranzenschalen, 4 T. Ceylonzimt, 1 T. Kaliumcarbonat, 100 T. Xereswein, je 2 T. Enzian-, Wermut-, Bitterklee- und Kaskarillextrakt, klare, braune Flüssigkeit von würzig bitterem Geschmack. 10 g 55 $\mathcal{L}$, 100 g 4,50 $\mathcal{M}$. Mehrmals tägl. 1—2 Teel.

Sirupus Aurantii corticis, gelber, aromatisch schmeckender Sirup mit $\frac{1}{4}$ Weingehalt, häufig als Zusatz zu Mixturen, 10—20 : 200, Kindern rein. 10 g 25 $\mathcal{L}$, 100 g 2,00 $\mathcal{M}$.

***Sirupus Aurantii florum.** 10 g 15 $\mathcal{L}$.

***Oleum Aurantii florum**, tropfenweise zu Ölzuckern, 1 Tropfen 10 *S*, 1 *dg* 20 *S*.

***Aqua Aurantii florum**, Aq. Flor. Naphae. 10 *g* 15 *S*, 100 *g* 1,20 *M*.

Innerlich: Zusatz zu flüssigen Arzneien als Korrigens.

***Foligan**, alkoholisches Orangenblätterextrakt. Als Sedativum 3mal tägl. 1 Tabl., als Schlafmittel abends 3 Tabl. in heißem Wasser oder Tee. Orig.-Röhrchen mit 20 Tabl.

***Auro-Natrium chloratum**. Goldgelbes Pulver, in 2 T. Wasser vollständig, in Weingeist nur zum Teil löslich. 1 *cg* 5 *S*, 1 *dg* 25 *S*. *Nervinum*.

Innerlich: 0,005—0,01—0,05 mehrmals tägl. gegen Epilepsie, Tabes dorsalis, Syphilis, spastische Spinalparalyse. Obsolet und entbehrlich.

***Aurocantan**, Kantharidyläthylendiamingoldcyanid. Weißes, wasserlösliches Pulver. Nur in 2,5 %iger Lösung (Ampullen zu 1 und 2 *ccm*). Intravenös (1—2 *ccm* 1—2mal wöchentl.) zur Behandlung der Tuberkulose. Bei Nebenwirkungen (Kopfschmerz, Durchfall) warten bis zum Aufhören der Herdreaktionen. (10 Ampull. à 1 *ccm* und 2 *ccm*.)

***Aurum colloidal**e, wasserlösliches Gold, in wässriger Lösung rubinrot.

Innerlich: 0,03—0,06 bei Krebs, Syphilis, Skrofulose.

***Autan** s. Formaldehyd.

***Azodolen** s. Scharlachrot.

***Bazillenemulsion** s. Serotherapie.

Bacilli, Arzneistäbchen. Cereoli, Wundstäbchen. *Styli caustici*, Ätztifte. Antrophore. „Arzneistäbchen sind Zubereitungen in Stäbchenform, die zur Einführung in den Körper oder zum Ätzen bestimmt sind. Sind Arzneistäbchen ohne Angabe von Größe und Form verordnet, so sollen sie walzenförmig, 4—5 *cm* lang und 4—5 *mm* dick sein.“ Deutsches Arzneibuch, 5. Ausg. 1910.

Ätztifte s. bei den einzelnen Arzneimitteln (Argentum nitricum usw.).

Baldrian s. Valeriana.

***Balnacid** s. Pix.

***Balsamica**, Balsame. Dickflüssige Auflösungen von Harzen in öligen aromatischen Estern oder in Terpenen.

Balsamum Copaivae, Kopaivabalsam. Klare, dickliche, gelbbräunliche Flüssigkeit von würzigem Geruch und